Ausgabe 76
März / April 2020

„Stallgeflüster“

Das Magazin rund um Pferde und Reiten

Mounted Games
© Foto: Jörg Hartwig

Gigantische Maße im kleinsten Stablehopper.
2.800 mm Pferdestandlänge und über 2 cbm separate Sattelkammer.

MSG STABLEHOPPER **UNTER DER LUPE**

Pferdetransportfahrzeuge für 2 Pferde mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und ohne jegliche Beschränkung mit PKW-Fahrerlaubnis zu fahren, finden immer mehr Zuspruch in allen Bereichen des Reitsports.

Vorteile dieser Fahrzeuge sind neben der Fahrerlaubnis: Keine Maut, keine Geschwindigkeitsbeschränkung, kein Fahrtenschreiber, sehr günstige Einstufung bei Steuer und Versicherung, günstiger Anschaffungspreis bei geringem Wertverlust sowie sehr niedrige Wartungs- und Pflegekosten. Den kleinen MSG gibt es in einer Vielzahl von Varianten, speziell bei der Innenausstattung des Pferdebereichs. Getestet wurde das Modell „superlight plus“.

Bestens ausgestattet:

- Fahrgestell mit 160 PS, Niedrigrahmen-Reisemobilausführung
- Radio, Navigation integriert, Videoüberwachung innen und im Rückfahrbereich, Klimaanlage, Kühlfach, Tempomat, AHK
- Beifahrerairbag, ABS, ASR, Spur und Bremsassistent
- Aufbau MSG Stablehopper superlight plus, voll isoliert
- Platz für 2 Großpferde, Hengsttrennwände vorhanden
- Komplettpolsterung innen, Schlagpolster hinter den Pferden
- 2 Seitenfenster, 2 Dachfenster, el. Lüfter, Sattelkammer
- Maße: Länge 5.500 mm, Breite 2.050 mm, Höhe 3.100 mm. Das Leergewicht auf einer TÜV Waage betrug 2.240 kg. Der Hersteller gab die Zuladung einschließlich der 3 %igen Wiegetoleranz korrekt mit 1.365 kg an. Mit dieser Nutzlast ist das Fahrzeug auch mit zwei schweren Pferden im grünen Bereich.

Die Fahreindrücke: Ohne Pferde läuft der Stablehopper wie ein gut motorisierter PKW von 0 auf 100 in 9,8 Sek., von 100 auf Null benötigt er 44 m. Die Höchstgeschwindigkeit des leeren Fahrzeugs: fahrstabile und geräuscharme 174 km/h. Doch nun zu den Fahreindrücken mit zugeladenen Pferden: sportliche Messungen von Bremsweg, Beschleunigung und Endgeschwindigkeit spielen hierbei natürlich keine Rolle. Das hohe Potenzial des Fahrzeugs in diesen Bereichen spiegelt sich aber sehr wohl im beladenen Zustand wieder: Der enorm stabile, selbsttragende MSG Aufbau trägt hier einen Großteil dazu bei. Das Fahrzeug liegt satt und wankfrei auf der Straße. Federung und Bremsan-lage bewältigen das Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen völlig problemlos.

Einhelliges Urteil zum Interieur des MSG: Besser kann ein Fahrzeug zum Transport von Pferden nicht konstruiert sein: Keinerlei scharfe Ecken und Kanten, ergonomische Polsterung und eine bis ins Detail durchdachte Funktionalität aller Bauteile.

Pferde stehen im MSG um ein Vielfaches komfortabler und vor allem sicherer als in jedem marktgängigen Hänger, so der Hersteller. Auch das Be- und Entladen selbst schwieriger Pferde funktioniert reibungslos und risikofreier. Gerade in Gefahrensituationen bleibt der MSG Stablehopper leicht beherrschbar und spurstabil.

Fazit

Das Gesamtpaket MUSS stimmen!

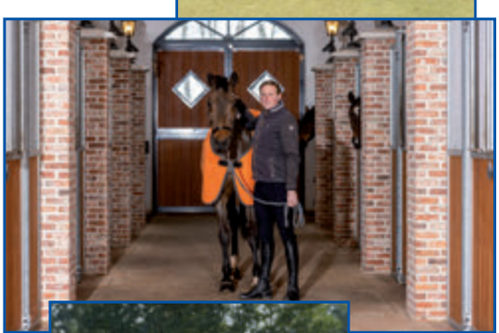
- Die Gesamtzuladung muss 1.200 bis 1.400 kg betragen.
- Der Pferderaum muss funktional und pferdegerecht sein.
- Fahrgestell und Aufbau müssen die Fahreigenschaften moderner PKW garantieren.
- Ein optimales Fahrzeug kann durchaus unter 50 Tsd Euro kosten.

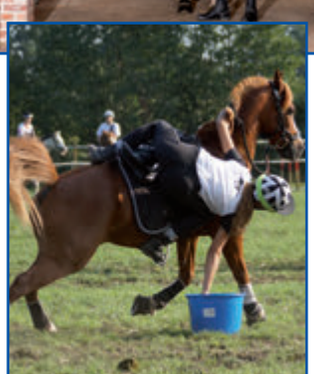
Der MSG Stablehopper erfüllt damit alle Anforderungen und demonstriert eindrucksvoll die sichere, komfortable und preisgünstige Art des Pferdetransports.

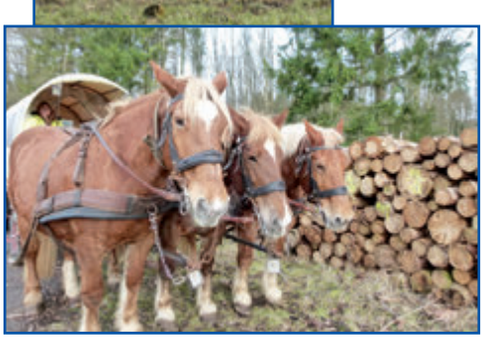
Weitere Infos unter:

MSG Handelsgesellschaft
Kronensträssle 2
75337 Enzklösterle
Tel.: +49 (0) 7085 - 1715
www.msg-trucks.com

Inhaltsverzeichnis







7 **25 Jahre im Dienst der Jugendarbeit**
(Hans Josef) Sepp Gemein

10 **Verwertung von Pferdemist**
wesentliche Neuerungen 2020

13 **Dressur-Richten ist kein Würfelspiel**
„Was der Richter sehen will“

16 **Tipps zur Koppelsaison**
von M. Keck, GHV Versicherung

19 **Jan Wernke**
sympathischer Springreiter auf Erfolgskurs

20 **Giftpflanzen**
Eine lauernde Gefahr für Pferde -Teil 1

22 **Mounted Games**
„langsam gibt es nicht“ spannender Teamsport

29 **Hejo - spann den Wagen an**
mit der Troika durch den Westerwald
Besuch bei Birgit Hanne

34 **Plakettenpflicht?**
Vorschriften für Reiten und Fahren im Gelände

Titelseite: Mounted Games / © Foto: Jörg Hartwig

www.stallgefluester.de · Tel.: 06441 / 5 69 35 50 · Fax: 06441 / 94 77 23
E-Mail: info@stallgefluester.de · E-Mail: poetzl-medien@t-online.de

Tierische Premiere

Neue Reitsportmesse: umfangreiches Rahmenprogramm und großes Messeangebot locken Pferdefreunde nach Stuttgart

Vom 17. bis 19. April 2020 steht die Paul Horn Halle (Halle 10) der Messe Stuttgart ganz im Zeichen der Pferde. Im Rahmen der Frühjahrsmessen feiert die Reitsportmesse Stuttgart ihre Premiere. „Gemeinsam mit unserem Partner GBT Events schaffen wir einen neuen Treffpunkt für alle Pferdefreunde in Süddeutschland. Wir freuen uns sehr, den Themen Pferd und Pferdesport mit einer eigenen Veranstaltung eine Heimat geben zu können", so Guido von Vacano, Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Stuttgart. Der Partner GBT Events veranstaltet bereits drei weitere Reitsportmessen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen-Anhalt.

Umfassendes Angebot

Die Reitsportmesse bringt die ganze Vielfalt des Pferdesports nach Stuttgart. Zur Premiere präsentieren 200 Aussteller ihre Angebote. Die Produkt- und Dienstleistungsvielfalt reicht von klassischen Reitsportartikeln bis hin zu Futtermitteln und Pferdeanhängern. Auch Besucher mit ganz individuellen Ansprüchen sind auf der Reitsportmesse gut aufgehoben: Maßgeschneiderte Reitmode, handgefertigtes Zubehör oder Sättel nach Maß begeistern Groß und Klein.

Unterhaltsames Rahmenprogramm

Viel zu sehen gibt es auch im Rahmenprogramm, das keine Wünsche offenlässt: regionale, nationale und internationalen Showacts gewähren einen Einblick in die gesamte Bandbreite des Reitsports. Stars wie Dressurreiterin Uta Gräf, Pferdeausbilder Stefan Schneider sowie Westernreit-Legende Ute Holm und „Balanced Horseman" Arien Aguilar geben sich in Stuttgart die Ehre. Ein Höhepunkt der besonderen Art ist das Duell zwischen Springreitern und dem HorseMan Team aus Frankreich. Die Besonderheit: Die HorseMen absolvieren den Hindernisparcours ohne Pferd. Abgerundet wird das Programm durch ein Expertenforum mit informativen Fachvorträgen, Workshops sowie Demonstrationen mit hochkarätigen Referenten. Themenschwerpunkte sind unter anderem Fütterungsmethoden, Pferdehaltung und Trainingsmethoden sowie Themen aus dem Pferderecht, der Pferdegesundheit und dem Equipment-Bereich.

Ein Ticket, elf Messen

Da die Reitsportmesse Stuttgart im Zuge der Frühjahrsmessen stattfindet, profitieren Besucher gleich mehrfach: Mit nur einem Ticket können elf verschiedene Messen besucht werden.

Mehr Informationen zur Reitsportmesse Stuttgart: https://www.messe-stuttgart.de/reitsportmesse/ ■

Liebe Pferdefreunde,

schön, dass wir Sie wieder in unserer aktuellen Ausgabe, März/April 2020, begrüßen dürfen. In einem alten Kinderlied heißt es: “Im Märzen der Bauer die Rösser einspannt...“ Das stimmt heute so nicht mehr ganz – vor allem nach dem überaus milden Winter ist die Natur schon erheblich weiter gediehen als üblich. Die Allergiker unter uns wissen ein Lied davon zu singen. Dennoch beginnt erst jetzt die Freiluft-Saison für uns Pferdeleute. Die Vierbeiner haben den Fellwechsel hinter sich, Herrchen und Frauchen machen sich Gedanken über die Koppeln, räumen auf, was die heftigen Frühjahrsstürme umgerissen haben und bereiten alles vor, damit die Open-Air-Zeit ausgiebig genossen werden kann.

Einige Tipps zum sicheren Koppelbau und rechtzeitigem Erkennen von giftigen Pflanzen haben wir deshalb in dieser Ausgabe für Sie zusammengestellt. Auch mit der neuen Düngeordnung bzw. der Verwertung von Pferdemist haben wir uns für diese Frühjahrsausgabe beschäftigt und die entsprechende Seminar-Veranstaltung des Pferdesportverbandes Hessen zusammen mit Verein für landwirtschaftliche Fort- und Weiterbildung sowie dem Amt für ländlichen Raum des Hochtaunuskreises besucht.

Doch nicht nur die Pferdefreizeit im Grünen bedarf jetzt der Vorbereitung. So mancher Wanderreiter sichtet und putzt bereits seine Ausrüstung und plant die nächsten Strecken. Doch reiten im Gelände unterliegt in Deutschland den Gesetzen der einzelnen Bundesländer. Eine aktuelle Liste der wichtigsten Bestimmungen haben wir von der FN bekommen und stellen sie Ihnen in dieser Ausgabe zur Verfügung.

Auch die ‚heiße Phase‘ der Turnier-Saison wirft bereits jetzt ihre Schatten voraus. Der eine oder andere plant seine Starts, um sich für bestimmte Prüfungen zu qualifizieren, der nächste will noch ein wenig gezielter trainieren. ‚Stallgeflüster‘ besuchte deshalb ein PM-Seminar mit Richter Christof Umbach zum Thema ‚Was der Richter sehen will‘ und sprach mit dem erfolgreichen jungen Springreiter Jan Wernke. Denn er ist einer von denen, die ihre Turnierauswahl nach den Zielen treffen, die sie sich gesetzt haben.

Ein Mensch, der junge Reiter dabei unterstützt, hoch gesteckte Ziele zu erreichen, ist der Rheinland-Pfälzische Landestrainer Sepp Gemein. Mit ihm haben wir uns ausführlich über den ‚Nachwuchs für den großen Sport‘ und die Zukunft der Olympischen Spiele unterhalten.

Neben diesen vielen ‚ernsthaften‘ Themen haben wir in der bunten Welt der Reiterei wieder einmal etwas über den Tellerrand hinausgeschaut. Lassen Sie sich überraschen, was man mit seinem Pferd so alles machen kann.

In diesem Sinn hoffen wir, dass Sie wieder eine interessante Lektüre vorfinden und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Blättern in dieser Ausgabe von ‚Stallgeflüster‘.

Ihre

Alia Pill

„Stallgeflüster“

Werbung

FÜR PROFIS UND DIE TÄGLICHE PFLEGE

Huf und Horn sicher geschützt

KERALIT
Veterinär- und Pferdetechnik GmbH
Brenntenhau 1 · D-71106 Magstadt · Tel. 0 71 59/4 28 48

www.keralit.de

KERALIT

Exklusiver Reiturlaub

4-Sterne-Gutshotel im Naturparadies Ilztal, Bayerischer Wald

GF ****HOTEL

- Reitunterricht für Anfänger und Könner, Dressur und Springen
- Herrliche Ausritte, Kutschenfahrten, überdachter Reitplatz
- Mitnahme eigener Pferde möglich
- Montag bis Samstag eine Gratis-Reitstunde pro Buchungstag für Gäste zwischen 5 und 17 Jahren

www.gut-feuerschwendt.de | Tel. +49 8505 9129 0

Jutta Janssen | Generalagentur
Eulenweg 36 | 35644 Hohenahr-Erda
Tel. 06446 922167 | Mobil 0171 4263015
jutta.janssen@tier-versicherungen.net
www.uelzener.de/jutta-janssen

Uelzener
VERSICHERUNGEN *Mensch.Tier.Wir.*

HORSIA
PFERDEKREMATORIEN

Die schönste Art,
Danke zu sagen.

www.horsia.de

25 Jahre im Dienst der Jugendarbeit

Im Reit- und vor allem im Springsport kennt ihn fast jeder: (Hans Josef) Sepp Gemein. Jetzt feiert er sein 25jähriges Dienstjubiläum als Rheinland-Pfälzischer Landestrainer. ‚Stallgeflüster' besuchte den langjährig erfahrenen Pferdemann bei sich zu Hause in Montabaur.

© Foto: Archiv Gemein

„Stallgeflüster" / E. Stamm

„Mit dem Reiten habe ich erst relativ spät angefangen", erzählt er uns mit verschmitztem Lächeln. „Als Kind hatte ich nämlich zunächst Angst vor Pferden." Die Wende kam als der junge Mann fünfzehn war und ein Mädchen kennen lernte, die ein Pferd besaß. „Eines Tages gab sie mir einfach die Zügel in die Hand uns sagte: ‚Halt mal'. Mit fünfzehn macht man das dann – schließlich kann man da keine Schwäche zeigen." Und das war dann auch das Ende der Zeit als Nicht-Reiter. „Ich stand oft in der Reithalle im Hardtberg an der Bande und wartete, ob ich für jemanden trocken reiten durfte."

Das waren damals noch ganz andere Zeiten in den 60er Jahren erinnert sich Sepp. „Mein Vater war Springreiter und Reitlehrer. Ich weiß noch, dass wenn in Bad Hönningen Turnier war, dass er den Treidelpfad am Rhein entlang ritt, mit Handpferd auf dem das Gepäck befestigt war, nach Linz." Dort setzte er mit der Fähre über und ritt weiter bis zum Turnierplatz. Angekommen, wurden die Pferde im Park unter den Bäumen am Telegraphenmast angebunden und das Nachtquartier unter freiem Himmel hergerichtet.

„Heute hat sich vieles verändert – größten Teils zum Besseren. Vor allem das Ausbildungssystem ist deutlich besser geworden", konstatiert Sepp. „Und als Ausbilder ist man auch heute noch eine Respektsperson, die geachtet wird."

Doch es gibt auch Ärgernisse. Sepp ist kein ‚Polterer', die ‚rheinische Lebensart' hat bei ihm ihre Spuren hinterlassen. Statt mit Ge- und Verboten zu arbeiten, versucht er, seine Schüler auch als Mensch zu begleiten. „Ich kann den jungen Leuten sagen, wozu ich mich entschlossen habe, kann ihnen aber ihre Entscheidung, wie sie sich zu verhalten haben, nicht abnehmen."
„Die Jugendlichen, die bei mir reiten, haben eine Menge Druck. Da ist zunächst einmal die Schule – oft bis 16.00 Uhr nachmittags. Dann kommen sie nach Hause und müssen noch ein bis zwei Pferde reiten – das ist viel verlangt. Hinzu kommen an den Wochenenden die Turniere, von denen 20 bis 25 Übernachtungsturniere sind. Für viel Sozialkontakte außerhalb der Reiterei fehlt unseren jungen Talenten meist die Zeit. Und so feiern sie dann oft nach dem Reiten. Klar, dass da auch mal jemand über die Stränge schlägt – wem ist das als Jugendlichem noch nicht passiert?" Demensprechend hat sich Sepp auch über die Medienberichterstattungen der beiden vergangenen Jahre geärgert. „Das klang fast so, als würden viele nur zum Feiern und Party machen auf Turnier fahren. Und das ist nicht so. Aus meiner Sicht gehen die Jugendlichen zum überwiegenden Teil sehr verantwortungsvoll und fair mit dem Sport und ihren Pferden um. Falls sie aber mal Mist bauen ‚müssen sie dafür gerade stehen und aufgrund ihrer Vorbildfunktion, auch die daraus resultierenden Konsequenzen tragen."

Neben den kleinen Ärgernissen gibt es aber auch viele Dinge, die den langjährigen Trainer besonders freuen. Zum Beispiel haben ihm seine Schüler zum 25. Jubiläum ein Buch zusammengestellt, in dem jeder seine eigenen Erfahrungen im Training mit ihm beschreibt. Und eines der schönsten Dinge, die er als Trainer hat, sind die Kinder, die ins Basis-Förderprogramm kommen. Das Leuchten in ihren Augen, wenn sie mir sagen wie sie und ihr Pony oder Pferd heißen und daß sie mal Springreiter werden wollen, zeigt mir , dass ich mich für den richtigen Beruf entschieden habe."

Trotz guter Förderprogramme und hervorragender Zusammenarbeit mit den Heim-Trainern hat er ein wenig Sorge um den Nachwuchs. „Die Schule wird immer anspruchsvoller, teilweise geht der Unterricht bis in den späten Nachmittag. Da bleibt wenig Zeit für den Sport. Denn schließlich sind es Fleiß und Ehrgeiz, die die Kinder und Jugendlichen im Sport ganz nach vorne bringen. Und wenn der Sport nicht wäre, wäre das Pferd in Deutschland möglicherweise schon ausgestorben. Ich sehe die Reiterei auch als aktiven Tierschutz – denn nur von einem absolut gesunden Tier kann Leistung erbracht werden."

Leistung – das ist das Stichwort. Natürlich fragt ‚Stallgeflüster' den Fachmann nach seiner Einschätzung zu den olympischen Spielen in Tokyo. „Ich denke, dass die Pferde dort trotz der Hitze nicht allzu viel Probleme haben werden. Zum einen sind diese Tiere an das Reisen gewöhnt, zum anderen wird vor Ort alles dafür getan, dass sie sich wohl fühlen." Schwieriger schätzt er den Stellenwert ein, den die Olympischen Spiele für die Reiter haben werden. Durch die Beschränkung auf drei Teilnehmer und den Wegfall des Streichergebnisses werde das Ganze für die Mannschaften eher zu einem Lotteriespiel. „Rutscht einer aus, dann ist es für die gesamte Mannschaft vorbei. Und ich bin mir nicht sicher, dass es die richtige Entscheidung war, mehr Länder an den Wettkämpfen teilnehmen zu lassen und dafür die Mannschaften einzuschränken. Das könnte den Spielen aus Sicht der Teilnehmer die Wertigkeit nehmen. Klar ist der olympische Gedanke, so viele Nationen wie möglich teilnehmen zu lassen, grundsätzlich richtig. Im Bereich des Pferdesports und der Höchstleistungen sollte man dies jedoch etwas differenzierter betrachten. Wir stehen unseren

Pferden gegenüber in der Verantwortung. Im Vorfeld sollte eine bessere Selektion der teilnehmenden Nationen stattfinden, um bei Olympia den sportlich hohen Wert zu behalten. Die Wegnahme des Streichergebnisses kommt meines Erachtens einer Kastration gleich. Teamwettbewerbe, egal in welcher Sportart, sind ein Indikator für ein gutes Miteinander, tragen zur Völkerverständigung bei, und sollten unbedingt erhalten bleiben."

Das war ein sehr ausführliches Gespräch mit unterschiedlichsten Aspekten aus der Alltagsarbeit eines Trainers. Dafür bedankt sich ‚Stallgeflüster' ganz herzlich bei Sepp Gemein. ■

Werbung

Pferde erleben auf der HORSICA 2020 in Kassel

HORSICA
Internationale Pferde- und Reitsportmesse

Vom 20. – 22. März 2020 findet die vielseitige Pferdeveranstaltung HORSICA erstmals in der Messe Kassel statt und lädt Sport- und Freizeitreiter, Tierfreunde und Familien zu einem abwechslungsreichen Besuch ein – Reitershopping zum Saisonbeginn inklusive!

Geboten wird eine vielseitige Messe in drei Doppelhallen rund ums Thema Pferdehaltung und Reitsport. Eine breite Auswahl von Anbietern präsentiert Reitsportartikel und Mode, Pferdefutter- und Pflegemittel sowie Zubehör in verschiedensten Preislagen und für jeden Geschmack. Für Unterhaltung ist gesorgt: Ein buntes, abwechslungsreiches Programm mit Akteuren und Reitgruppen, zum großen Teil aus der Region, zeigt die ganze Vielfalt der Möglichkeiten rund ums Pferd. Zwischen Quadrillen und Voltigierern, Fahrsport und Horsemanship, Dressur und Zirkuslektionen erleben die Besucher verschiedenste Rassen hautnah – von niedlich bis imposant!

Wertvolle Informationen auf unterhaltsame Weise vermitteln zwei Seminarreihen mit ausgesuchten Referenten im Balios-Ring und im Vortragsbereich. An allen Tagen stehen Ihnen interessante Mediziner, Trainer und Spezialisten nach den Vorträgen für Ihre Fragen zur Verfügung. Zu sehen ist auch die Lehrschau Dr. Ende, Live Airbrush, das Entstehen von Glasgravuren und ein aktiver Kinderbereich beim Verband der Freizeitreiter: Familiengerechtes Entertainment pur rund ums Pferd! Alle Programme sind im Eintrittspreis inbegriffen, und das Parken ist für Messebesucher kostenlos. Am Sonntag wird es spannend: An unserem Familientag können die Jüngsten sich in der „HORSICA Youngsters Trophy“ präsentieren – der Sieger wird per Applausmessung ermittelt – Laut sein erwünscht! Jetzt noch anmelden über die Website www.horsica.com unter „Programm“.

Informationen zur Messe und Tickets: www.horsica.com , Neues auf Facebook unter „horsicamesse“ oder auf Instragram (@horsica). Birgit Wolf, Messe & Marketing GmbH, Email: wolf@horsica.com, Infotelefon: 04881 – 93 01 40
eine familienfreundliche Pferde-Breitensportmesse

Gewinner der 3x2 Messetickets für die HORSICA vom 20.- 22. März 2020 für Messe Kassel

I. Sennhenn, 35094 Lahntal Sarnau • J. Kleebach, 65620 Waldbrunn • N. Rückert, 57647 Nistertal

Wir gratulieren den Gewinnern/innen.

Werbung

Verwertung von Pferdemist

Gemeinsam mit dem Amt für ländlichen Raum des Hochtaunuskreis und dem Verein für landwirtschaftliche Fort- und Weiterbildung hatte der Pferdesportverband Hessen Anfang Februar zu einer Seminarveranstaltung über das Thema Verwertung von Pferdemist eingeladen.

„Stallgeflüster“ / E. Stamm

Der Ansturm war groß, so groß, dass nicht alle Interessierten teilnehmen konnten. Mit rund 200 Teilnehmern war der Raum beim Landessportbund Hessen mehr als voll. Ein Zeichen, dass das Thema Pferdemist auf größtes Interesse trifft – sowohl bei Landwirten als auch den Inhabern von Reitbetrieben.

Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann, Amt für ländlichen Raum – Hochtaunuskreis, führte bereits in seiner Begrüßung an das Thema und die damit verbundenen Probleme heran. Täglich sei Mist bzw. dessen Entsorgung Gegenstand vieler Anrufe bei seiner Behörde. Die Beschwerden gingen sogar soweit, dass sie durch ärztliche Atteste wegen Erkrankungen durch Geruchsbelästigungen untermauert würden. Der Grund dafür sei, dass die aktuellen Regelungen häufig nicht bekannt seien. Das Amt für ländlichen Raum Hochtaunuskreis ist auch zuständig für den Main-Taunus-Kreis, den Landkreis Offenbach und für die Städte Frankfurt und Offenbach.

„Vorne bezahlste und hinne bezahlste widder, des de des widder los krigst“, so kommentierte eine Zuhörerin den Vortrag von Prof. Dr. Dirk Winter, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen. Sein Thema ‚Einstreu und Mist – Herausforderungen für Pensionsstallbetreiber‘. „Denn Pferdebetriebe zeichnen verantwortlich für die Nutzung und Verwertung des anfallenden Mistes.“

Er definierte zunächst einmal das Produkt Mist, nämlich ein Gemisch aus Kot, Harn und Einstreu. „Alles andere, Pferdehaare etc. sind Abfall und haben im Mist nichts verloren, so lautet die Düngeverordnung“, stellt Winter fest. Hauptproblem vieler Pensionsställe sei der Mangel an Flächen zum Nährstoffrecycling und zur Ausbringung. Die Probleme dieser kleineren Betriebe mit der Entsorgung führten zu einer fehlenden Wertschätzung der Humuswirkung, denn dieser enthalte viele wertvolle Nährstoffe, Stickstoff, Phosphor und Kalium. Aber: Mist muss kompostiert werden, wenn ein Nährstoffrecycling stattfinden soll.

Ein Großpferd mit rund 500 kg Gewicht produziert rund 11 t. Pferdemist im Jahr. Hinzu kommt die Einstreu. Für eine ausreichende Kompostierung ist für die Dauer von sechs Monaten eine Mistlagerfläche von 2 bis 4 m2 erforderlich, wenn dieser bis auf zwei Meter Höhe gestapelt wird. Gute Erfahrungen, so der Professor, habe man gemacht, in dem man den Mist häckselt. „Das spart ca. 35 Prozent Volumen.“ Durch die hohen Temperaturen, die während der Kompostierung entstehen, werden Parasiten deaktiviert. Der durch die Kompostierung entstandene Humus habe einen völlig anderen Geruch als Mist und könne sowohl auf eigenen Flächen ausgebracht werden, als Wirtschaftsdünger bei anderen Bauern zum Einsatz kommen oder als Exportprodukt für die Blumen- und Pilzzucht verwendet werden.

Ideal und zielführend wäre für Winter eine Wirtschaftsdüngervermittlung oder Nährstoffbörse. Zusammenzuführen wären hier Betriebe mit einem Nährstoffüberhang mit Betrieben (oft Ackerbaubetriebe), die durch den Einsatz von Wirtschaftsdünger Mineraldünger einsparen könnten.

Gemäß den Definitionen der Düngeverordnung ist Pferdemist als Wirtschaftsdünger einzustufen. „Doch nicht nur die Düngeverordnung ist für den Umgang mit Pferdemist relevant. Landwirtschaftliche Betriebe, die Pferdemist produzieren, sind auch von der Wirtschaftsdüngerverbringungsverordnung und der Stoffstrombilanzverordnung betroffen,“ erläuterte Dr. Jörg Hüther vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz den Zuhörern in seinem Vortrag über die ‚Auswirkungen düngerechtlicher Vorschriften auf die Verwertung von Pferdemist‘.

© Fotos: Stallgeflüster/ Stamm

© Fotos: Stallgeflüster Stamm

Die Düngeverordnung regelt die Anwendung von Düngemitteln sowie die Anforderungen an die betrieblichen Lagerkapazitäten. Die Wirtschaftsdüngerverbringungsverordnung regelt Abgabe, Vermittlung und Aufnahme von Wirtschaftsdüngern und betrifft Betriebe mit mehr als 200 t Frischmasse im Jahr. Schließlich kommt noch die Stoffstrombilanz hinzu, die die Anforderungen an gute fachliche Praxis im Umgang mit Nährstoffen ebenso regelt wie die zu erstellende betriebliche Stoffstrombilanz.

Wesentliche Neuerungen seit 2020:
Laut Düngemittelverordnung galt bisher, dass vom 15. Dezember bis 15. Januar kein Dünger ausgebracht werden durfte. Die vorzuhaltende Lagerkapazität für den Mist musste so groß sein, dass sie den Zeitraum, in dem das Aufbringen verboten war, überbrücken konnte. Seit 1. Februar hat sich das geändert: Inzwischen gilt die Vorschrift, dass ein Betrieb sicherstellen muss, dass er den in einem Zeitraum von zwei Monaten anfallenden Mist sicher lagern kann.

Kompostiert ein Betrieb seinen Mist durch eine Festmistplatte, darf er dies nur auf landwirtschaftlichen Flächen. Dabei gilt eine Lager-Dauer von maximal sechs Monaten und ein regelmäßiger jährlicher Standortwechsel. Zu beachten ist, dass keine nachteilige Veränderung des Grundwassers durch Sickersäfte entsteht. Die Aufbringung auf gefrorenen Boden ist verboten. Darüber hinaus wurde die Aufbring-Sperrzeit verlängert vom 1.12. bis 15.1.

Weitere Änderungen betreffen die ‚roten' Gebiete. Dabei ist vor allem die Verlängerung der Sperrzeit für die Festmist-Aufbringung um eine Woche, d.h. vom 1.11. bis 31.1. zu nennen.

Derzeit steht eine Novellierung der Düngeverordnung an, vor allem im Hinblick auf die Nitratrichtlinien der EU. Ein Entwurf der DüV-Novelle wurde bereits an die dafür zuständige Kommission versandt. Auch für die Bereiche Stickstoff, Phosphor etc. sollen künftig neue Regelungen geschaffen werden.

Genug der Verordnungen – das dachte sicher so mancher Zuhörer nach dem Vortrag von Dr. Hüther, als Architekt Gerhard Rasche über den Bau von Lagerstätten für Jauche und Mist zu referieren begann. Doch auch hier gibt es eine Reihe von gesetzlichen Rahmenbedingungen, die eingehalten werden müssen. Zu der bereits erwähnten Dünge- und Stromstoffbilanzverordnung müssen das Wasserhaushaltsgesetz, die Anlagenverordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie weitere technische Regeln und Vorschriften berücksichtigt werden. „Allerdings muss sich damit der Bauherr nicht selbst auseinandersetzen, er kann für einen bezahlbaren Preis die Hilfe und Unterstützung der HLG (Hessische Landgesellschaft) mbH in Anspruch nehmen", erklärte Rasche, der dann detailliert die einzelnen Anforderungen erläuterte und auch auf die Finanzierung einging.

Besonderes Interesse bei vielen Teilnehmern weckte der Vortrag von Heinrich Cuhls, Native Power e.V. aus Hannover. Er stellte ein Modellprojekt in Tirol vor, unter dem Thema ‚Volumenreduzierung, Kompostierung und verbrennungsfreie Heizung'.

Er stellte ein Modellprojekt, einen Reiterhof in Tirol vor. Dort wird der anfallende Mist von zwölf Pferden so bearbeitet und verwendet, dass alle Ställe über warmes Wasser verfügen und darüber hinaus noch sechs Gäste-Wohnungen mit Warmwasser und Heizung versorgt werden. Ein überaus interessantes Konzept, relativ einfach in der Installation und überaus kosten- und energiesparend in der Wirkung. So manch einer der Zuhörer überlegte bereits während der Veranstaltung, ob das nicht auch im eigenen Betrieb umzusetzen sei.

Die ausführlichen Charts der Vorträge befinden sich auf der Internetseite des PSV unter:
http://www.psv-hessen.de/2aktuelles/1077-verwertung-von-pferdemist.html ■

Werbung

HOFMANN
EQUESTRIAN

- Vollberitt, Teilberitt, Ausbildung junger Pferde
- An- und Verkauf sowie Vermittlung/Vermarktung von Springpferden
- Optimale Bedingungen für Amateure, die zeitlich eingeschränkt sind, aber dennoch durch unsere Hilfe auf Turnieren erfolgreich sein möchten
- Intensivtraining (Gästezimmer bzw. Stromanschluss für LKW vorhanden)
- Lehrgänge, externer Unterricht, Gruppen & Einzelreitstunde, Turnierbetreuung

Niclas Hofmann • Dorfstraße 50 • 50171 Kerpen (Köln)
Mobile: +49(0)15118428137 • E-Mail: hofmann.niclas@googlemail.com

ANKE MÖLLER
REITANLAGE
Pension & Ausbildung Ihres Pferdes

Sie haben die Wahl...
- Schöne Außenapartments für je zwei Pferde / Ponies
- Große Innenboxen
- Luftige und helle Außenboxen

Weitere Angebote für Sie / Ihr Pferd...
- Reithalle (20m x 40m) mit automatischer Beregnungsanlage
- Außenreitplatz
- Große Sommerkoppeln rund um die Anlage
- Winterpaddocks teilweise befestigt
- Auf Wunsch viele weitere Services für Sie und Ihr Pferd

Jedes Pferd ist ein Individuum! Ich arbeite FÜR und MIT Ihrem Pferd - in die Sie, als zukünftiger Reiter, selbstverständlich gern mit einbezogen werden!

Bei Fragen sowie einen Besichtugstermin freue ich mich auf Ihren Anruf!

www.reitanlage-moeller.de

Der grüne Sand®
Peter Wernke

Reithallen- und Außenplatzböden

Greensan
Der neue Zuschlagstoff für Reitböden
100 % NATÜRLICH

Europaweit mehr als 5000 Reitböden!

„Der grüne Sand“ « Am Voßberg 14 « 49451 Holdorf
Tel.: (05492) 77 07 « **www.der-gruene-sand.de**

Reitsportzentrum
AN DER NASSBURG

30 Jahre Reitsportzentrum Nidderau
40 Jahre Reitschule Herrmann

Wir danken allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern die zum Erfolg unseres professionellen Betriebes mitgewirkt haben.

www.reitsport-herrmann.de

Wir suchen ab sofort einen Pferdewirt/ Trainer A/B und oder Azubi zur Unterstützung unseres Teams

61130 Nidderau/Heldenbergen · Burggasse 59
E-mail: reitsport-herrmann@t-online.de · Tel: 0172 5921136

Natürliche Pferdehaltung & vitale Pferde

PLOCHER®
Katalog anfordern!

Testdose für 2 Monate/Box ausreichend: 125 g € 12,-

Einstreu-Kompostierung im Stall mit plocher rotteförderung intensiv

www.plocher-pferde.de

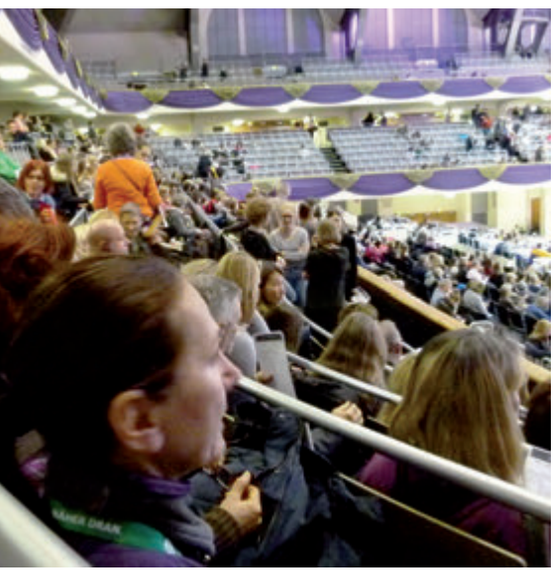
Vitalplan zur Grünlandpflege • Einzelfuttermittel • Wasservitalisierung

PLOCHER GmbH • DE-88709 Meersburg • Tel. 07532/4333 - 0 • info@plocher.de

Dressur-Richten ist kein Würfelspiel

„Die Trainingsgrundsätze in der Dressur-Reiterei bleiben immer gleich – weltweit“, so Christof Umbach während einer PM-Seminar-Veranstaltung im Rahmen des Frankfurter Festhallen-Turniers. Hier hatten sich rund fünfzig interessierte FN-Mitglieder eingefunden, um vom Fachmann zu hören und zu lernen, ‚Was der Richter sehen will‘.

„Stallgeflüster“ / E. Appenrodt



Christof Umbach ist internationaler Richter, Trainer und gelernter Pferdewirtschaftsmeister, der genau weiß, wovon er spricht. Einen Groß-Teil der Pferde, deren Vorstellung im Finale des Nürnberger Burgpokals er an diesem Samstagvormittag für sein Publikum kommentiert, kennt und beobachtet er bereits seit längerem auf unterschiedlichsten Turnieren.

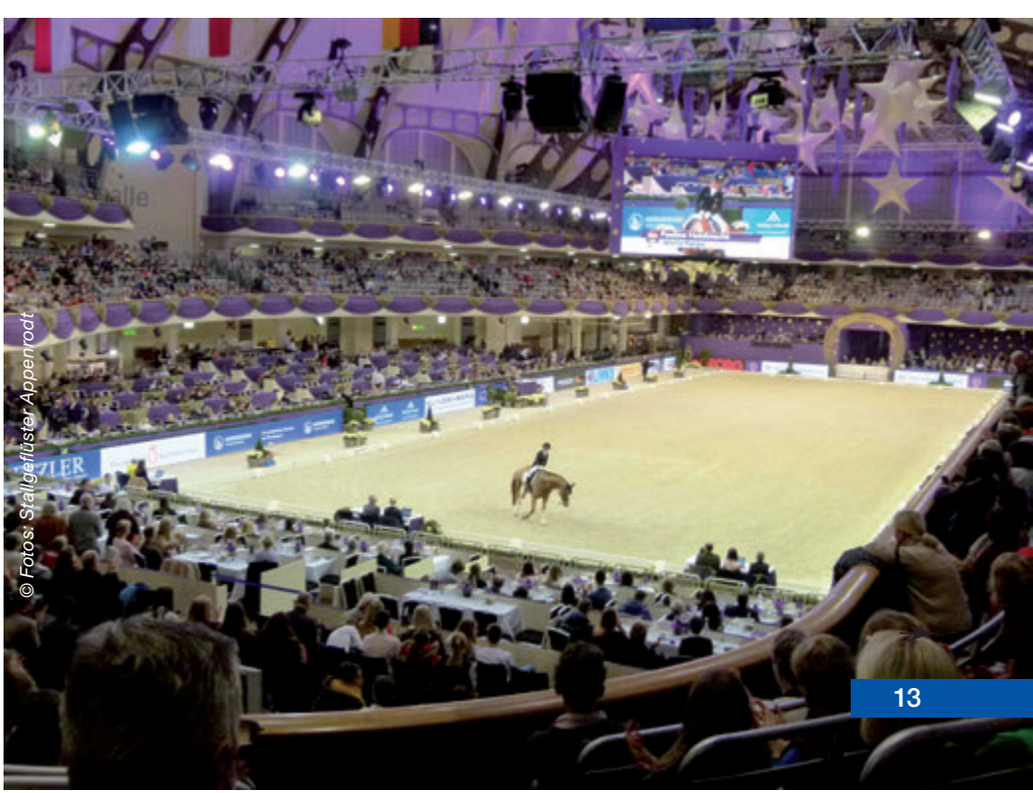
Zwar bleiben die Trainingsgrundsätze gleich – das steht für Umbach fest. Doch dass es in der Reiterei auch gewisse Trends gibt, gesteht er unumwunden zu und verweist in diesem Zusammenhang auf Rembrandt, mit dem eine Trendwende hin zu leichterem Reiten eingesetzt habe. Davor habe man eher schwer eingesessen, die Hand stehen lassen und von hinten herangetrieben.

Nach den ersten Vorbemerkungen beginnt die Prüfung – und Umbach scheint nichts, aber auch gar nichts zu entgehen. Die Zufriedenheit des Pferdes am Gebiss beispielsweise ist ihm ganz wichtig. „Denn die Zufriedenheit im Maul beeinflusst auch die Rückentätigkeit und damit die Dynamik von hinten.“
Eine sichere Fußfolge im Schritt, eine vertrauensvolle Dehnung ans Gebiss, das Pferd lässt sich nach beiden Seiten gleichmäßig stellen und biegen – so möchte Umbach Pferde im Viereck sehen. Denn „das macht ein reell ausgebildetes Pferd aus, selbst wenn es kein Bewegungsüberflieger ist.“

Aber auch die Entwicklung des Tieres während der Prüfung wird genau beobachtet. So bemerkt Umbach sehr wohl, dass die Rückentätigkeit bei einem der Kandidaten nach diversen Übergängen deutlich besser und geschmeidiger wird. Natürlich berücksichtigt Umbach auch Größe und Gebäude des jeweiligen Pferdes. „Ein großes Pferd hat natürlich mehr Probleme mit der Balance als ein kleineres“, merkt er an. „Und natürlich muss eine Galopp-Pirouette bei diesen jungen Pferden so angelegt werden, dass sie diese auch tragen können. Schließlich handelt es sich bei dieser Prüfung noch um junge Pferde.“

Weitere Aspekte, auf die Umbach seine Zuhörer hinweist, sind aktives, klares Abfußen in Schritt und Trab sowie auch beim Rückwärts richten. Daneben achtet er genau darauf, ob die Pferde auf der Diagonalen möglicherweise hinten ‚breit‘ werden und wünscht sich Biegung bei der Traversale.

Ebenso präzise, wie der erfahrene Richter jede Bewegung wahrnimmt und kommentiert, so stimmen auch die von ihm geschätzten Wertnoten mit denen der diensthabenden Richter nahezu punktgenau überein. Und dennoch gesteht er offen ein: „Wir können nur die Momentaufnahme bewerten, den wir gerade sehen, nichts anderes.“ ■



Werbung

NATÜRLICH REITEN

Natural Horsemanship

wöchentlicher Unterricht
Workshops Kurse Einzeltraining
für Kinder und Erwachsene

Tel. 0171 524 8774
www.susanne-fischer-horsemanship.de

MITTELSMÜHLE
PFERDEPENSION

Mirco Artz

Bachstraße 10 • 35418 Buseck
Mobil: 0171 3556312
E-Mail: mirco.artz@googlemail.com

Wir bauen Ihren Zaun!

- **Weidezaunmaterial** (Holz, Kunststoff, Alu)
- **Stalleinrichtungen** (Panels, Sattelschränke)
- **Hindernisse**
- **Streifenvorhänge**
- **Bodenbeläge** für Reitplatz, Paddock und Stall

Bruno Reich Reitsport · Weidezaun

Raiffeisenstraße 5 - 34513 Waldeck-Netze
Tel. 05634/7981 - Fax 7152 - Handy 0171/7784753
e.Mail: info@bruno-reich.de - www.bruno-reich.de

Heu, Stroh, Luzerneheu
bester Qualität in
Groß und Kleinballen!
++++ **mit Lieferung** ++++
☎ **0174/1849735**
www.mk-agrarprodukte.de

REHAZENTRUM
BERTLEINSBRÜCKE

Ausbildung und Korrektur
Unterricht und Lehrgänge
Seminare und Vorträge
Ambulante Behandlungstage mit dem Pferdeosteopathen Stefan Stammer

Stationäre Reha für Sport- und Reitpferde nach dem Konzept STAMMER KINETICS

Rekonvaleszenz - Rittigkeitsprobleme - Aufbautraining

Bertleinsbrücke 6 - 69469 Weinheim - +49 (0)6201 494537

www.reha-bertleinsbruecke.de

Tierarztpraxis
Dr. med. vet.
Dieter Vahldieck

Praxis für Pferde & Kleintiere

• Digitales Röntgen • Ultraschall Pferd
• Zahnheilkunde • Homöopathie
• Blutegeltherapie • Eigenbluttherapie
• Laser -Akupunktur • Physiotherapie
• Horvi-Enzym-Therapie

Hardtweg 12 - 35792 Löhnberg - Obershausen
Telefon: 06477-464
TA Dr. Vahldieck 0175- 5914535
TÄ Dr. Andrea Ehrenberg 0151- 51207156
THP Dana Vahldieck 0151 - 65207982

Wir sind 24 Stunden erreichbar

Sprechstunden:	Vormittags	Nachmittags
Montag	10.00 - 11.00 Uhr &	17.00 - 19.00 Uhr
Dienstag		17.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	10.00 - 11.00 Uhr	
Donnerstag		17.00 - 19.00 Uhr
Freitag	10.00 - 11.00 Uhr	**Termine nach Vereinbarung**
Samstag	10.00 - 11.00 Uhr	

Bulgarien: Geheimnisse der Rhodopen - Trail

„Auf dem Weg vom Flughafen zum Hotel besichtigen wir die Altstadt von Plovdiv. Im Hotel gibt es vor dem Abendessen noch ausreichend Zeit fürs Schwimmen im einladenden Hotelpool.

Am nächsten Morgen kommen wir nach ca. 1 Std. zu einem Haus im Wald, vor dem bereits die Pferde auf uns warten, mit leichten Wintec-Sätteln und praktischen, speziell angefertigten Satteltaschen, die Platz für Trinkflaschen, ein etwaiges Picknickpaket und das Regenzeug bieten. Ich bekomme eine dunkle Araberstute, das frühere Führpferd, mit der Anweisung, an 2. Stelle hinter Bogdan zu reiten. Ansonsten sind die Pferde unkompliziert und in jeder Position zu reiten, untereinander im Wesentlichen gut verträglich, alle halten das Tempo ordentlich mit, die Meinung ihrer Reiter von „hochzufrieden“ bis „vielleicht hätte ich mir doch ein temperamentvolleres geben lassen sollen“.

Die Reitstrecke führt im Wesentlichen durch Wälder, gut im Hinblick auf die sommerliche Hitze. Es gibt immer wieder Hügel zu erklimmen. Bei steilen Absteigen sollen/können die Pferde geführt werden. Der Untergrund ist vielfach steinig oder mit Wurzeln durchwachsen, so dass meist Schritt geritten wird. Dafür werden wir oben mit einem wunderschönen Panorama und ausgedehnten Graswiesen für lange Galoppaden belohnt.

Die Unterkünfte sind wesentlich besser als ich das für Bulgarien erwartet hatte. Vor allem das toll restaurierte Steinhaus im ersten Ort unterwegs hat es mir angetan. Besonders gefällt mir, dass man meist vom Fenster oder Balkon aus einen Blick auf die Pferde hat und so die Grüppchenbildung und Präferenzen sehr gut mit bekommt. Das Essen ist gut und reichlich, auch Vegetarier kommen nicht zu kurz. Mir als Vielfraß und Jockeygewichtler hätte zum Frühstück ein Müsli gut getan, das es nur im Hotel des ersten und letzten Tages gibt. Zwei Mal werden zum Start in den neuen Tag landestypische, selbst gemachte Bäckereien aufgetischt. Ausgesprochen lecker, aber für mich zu wenig Energie. Das Abendessen ist dafür immer überreichlich, mit (mindestens) drei Gängen. Mittags wird teils im Restaurant gegessen, teils gepicknickt. Bogdan, der Reitführer, ist gelernter Tierarzt mit ausgesprochener Liebe zum Pferd, eine ideale Kombination. Er spricht sehr gut englisch und weiß viel über Land und Leute und die Kultur. Insgesamt hatten wir viel Spaß mit ihm, und ich habe viele neue Freunde, Zwei- und auch Vierbeiner gewonnen. Danke an Bogdan und allen, die den Urlaub so schön machten!“

Rotraud Eder
Weitere Informationen unter
www.pferdreiter.de/albanien/trail.php
PFERD & REITER
Internationale Reiterreisen,
Svenja Niederhofer +49 (0) 40 607 669 -45 ■

Tipps zum Weidezaun

Ihr Pferd ist schon im Fellwechsel? Dann ist die Koppelsaison nicht mehr weit! Genau jetzt ist es Zeit, sich die Weide und deren Umzäunung genauer anzusehen und alles zu prüfen.

Eine gute Umzäunung ist besonders dort wichtig, wo Straßen oder Autobahnen in unmittelbarer Nähe der Weide sind. Ein Zaun sorgt dafür, dass die Pferde an Ort und Stelle bleiben.

Aber wie sieht eigentlich eine gute Einzäunung für eine Pferdeweide aus? Gibt es hier rechtliche Grundlagen zu beachten?

Obwohl Deutschland ein Land von Regeln und Gesetzen ist, gibt es tatsächlich keine direkten gesetzlichen Vorschriften, die die Hütesicherheit von Elektrozäunen regelt. Nach BGB beruhen alle Verpflichtungen auf der grundsätzlichen Haftung des Tierhalters.

Eine gut umzäunte Weide.

© Fotos: Archiv Keck

In Bezug auf die Weidehaltung findet man 2 gesetzliche Anforderungen

1) die tägliche Tierkontrolle durch Fachpersonal (Tierschutzgesetz/Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung)
2) Allgemeine Sicherheitsanforderungen an Weidezaungeräte. Dies regelt die DIN EN 60335-2-67

Der optimale Weidezaun:

Mindestens an den Ecken, sowie am Eingang der Weide (Torpfosten) sollten stabile Pfähle in den Boden eingelassen werden. Als stabil gelten Pfosten mit einem Durchmesser von 11-12 cm. Die Höhe der Pfähle sollte 2 Meter betragen.

Die Eckpfähle bilden das Rückgrat für Weidedrähte, Weidelitzen oder Weideseile und sollten mindesten 70 cm tief in den Boden eingelassen werden.

In einem Abstand von 5 bis 8 Metern sollten weitere Zwischenpfähle folgen. Hier reicht ein Durchmesser von ca. 9 cm.

Je mehr Pfähle der Weidezaun hat, desto stabiler ist er.

Die Zaunhöhe:

Je nach Größe der Pferde: ca. 140 cm.

Damit sowohl große und auch kleine Pferde ausbruchssicher grasen können, sollten mindestens 3 Bänder/Seile/Litzen (in einer Höhe von 50 cm, 95 cm und 140cm) angebracht werden.

Als Faustformel gilt bei der Zaunhöhe 0,8x Widerristhöhe Aber auch hier gilt es zu prüfen, welche Pferde auf der Weide stehen:

Sind es Springpferde, für die eine Zaunhöhe von 1,40 m kein Hindernis darstellt, Stute mit Fohlen oder grast vielleicht ein Shetlandpony mit auf der Weide?

All diese Aspekte sollten bei Zaunbau berücksichtigt werden.

Möchten Sie den Weidezaun wolfssicher gestalten, empfiehlt sich bei Bändern/Seilen/Litzen ein Abstand von 20 cm.

Die richtigen Pfähle

Der Handel bietet eine Reihe von Pfählen. Material, Durchmesser und Preise variieren natürlich.

Die kleinen Kunststoffpfähle zum Einstecken sind zwar unverrottbar, brechen aber nach einigen Jahren, da der Kunststoff porös wird. Man benötigt deshalb keine zusätzlichen Isolatoren, da Kunststoff von Haus aus nicht leitfähig ist. Holzpfähle sind die zweitgünstigste Variante, haben allerdings auch die kürzeste Lebensdauer. Der Handel bietet spezielle Holzpfähle, die gespritzt und imprägniert sind.

Immer beliebter sind Recyclingpfähle. Sie sind unverrottbar, UV- und witterungsbeständig und resistent gegenüber Mikroorganismen und Pilzen.

Das passende Band/Seil/Litze

Bänder:

Haben den geringsten Widerstand, bieten eine gute Zugfestigkeit und werden von den Tieren besser wahrgenommen. Allerdings sind Bänder auch windanfälliger und reißen dadurch schneller

Seile:

Haben eine gute Zugfestigkeit und lassen sich deshalb auch gut spannen. Sie sind etwas steifer als Litzen. Seile haben jedoch ein hohes Eigengewicht. Können aufgrund baulicher Restriktionen keine stabilen Pfosten in das Erdreich eingelassen werden, kann das Seil womöglich nicht gut gespannt werden.

Litzen:
Die kleine Schwester des Seils. Sie ist dünner und hat den geringsten Widerstand. Wird jedoch von den Tieren auch am wenigsten wahrgenommen.
Für welche Materialien Sie sich entscheiden, hängt von den Gegebenheiten auf der Weide ab. In der Praxis haben sich beispielsweise dickere, bunte Seile bewährt. Sie werden von den Pferden gut wahrgenommen. Wer dennoch Litzen verwenden möchte, der sollte darauf achten, dass diese sich ebenfalls farblich gut abheben und dazwischen (ohne Strom) ein oder 2 Bänder spannen.

Tipp!
Wer keine Löcher mit der Hand graben will: Es gibt hierzu spezielle Bohrer, die man sich im Fachgeschäft leihen kann.

Für die Umzäunung einer Pferdeweide braucht man:
- Holz- oder Kunststoffpfähle (mindesten5 Stück mit 11-12 cm Durchmesser)
- Entweder weitere Recycling oder Holzpfähle mit einem Durchmesser von 7-9 cm
- Alternativ Weidezaunpfahl aus Plastik zum Stecken(mindestens 140 cm lang)
- Band/Litze/Seil
- Bandspanner
- Abstandsisolatoren
- Torgriffisolatoren
- Torgriffe
- Breitbandisolatoren
- Weidezaungerät
- Erdungsspieß
- Messgerät

Der Elektrozaun.
Was muss ich beachten?
- Die Spannung auf den Bändern sollte nach allgemeinen Empfehlungen 3.000 Volt betragen. An jeder Stelle jedoch mindesten 2.000 Volt.
- Die Zaunspannung sollte regelmäßig kontrolliert werden (hierzu braucht man einen Zaunprüfer oder digitalen Voltmeter)
- Der Erdungsspieß sollte mindestens 1 m in den Boden ragen und bei Trockenheit mit Salzwasser gewässert werden.
- Suchen Sie für das Weidezaungerät und den Erdspieß deshalb am besten einen Standort, der möglichst lange feucht bleibt, so spart man sich das Wässern des Erdspießes.
- Der Bewuchs am Weidezaun sollte re gelmäßig zurückgeschnitten werden, da dieser sonst Leistungsverluste am Zaun verursacht.
- Benutzen Sie gut leitfähiges Drahtmaterial (Zerknüllte Bänder aus dem Vor jahr sollte man vermeiden)
- Bänder/Seile/Litzen sollten immer auf Spannung sein.
- Damit die Pferde die Abgrenzung besser wahrnehmen, breite Bänder oder dickere Seile wählen.
- Die Stärke des Weidezaungerätes sollte sich an der Größe der Weide orientieren. Denn die Spannung am Band nimmt mit der Entfernung zum Weidezaungerät ebenfalls ab!
- E-leitendes Material mit niedriger Ohmzahl kaufen
- Der Elektrozaun muss mit einem deutlich sicht- und lesbaren Warnschild gekennzeichnet sein.

Häufige Fehlerquellen am Elektrozaun
- Erdung des Weidezauns
- Ungenügende Leitfähigkeit der Zaunbänder (durchhängende/ beschädigte/ geknickte oder gar angerissene Bänder)
- Zu schwaches Elektrozaungerät

Tipp
Ein Weidezaungerät kann gegen Diebstahl versichert werden.

Was passiert, wenn mein Pferd von der Weide ausbricht?
Wenn das Pferd oder gar die Pferde weg sind, ist guter Rat teuer. Denn nicht selten verursachen Tiere, die ausbrechen, auch Unfälle. Deshalb ist es für jeden Pferdehalter wichtig, eine Haftpflichtversicherung zu haben.
Denn ein Tierhalter/Pferdehalter haftet für alle Schäden, die durch sein Tier verursacht wurden. Und das verschuldensunabhängig. Das heißt, ganz egal wie es zu dem Schadensereignis kam.

Wird Ihr Tier bei einem Ausbruchsversuch verletzt, können Sie sich vor hohen Tierarztkosten durch eine Pferdekrankenversicherung oder Pferde-OP-Versicherung schützen. Zu beachten ist dabei, dass die Pferde-OP-Versicherung lediglich die Kosten einer Operation trägt. Eine Pferdekrankenversicherung hingegen die OP und Behandlungskosten. ■

Von Martina Keck (GHV VERSICHERUNG)

© Fotos: Archiv Keck

So sollte eine Weideumzäunung nicht aussehen!

Werbung

eurocheval

Europamesse des Pferdes

PRE-NIGHT am 22. Juli

Die große Eröffnungs-Show

Messe Offenburg-Ortenau

23. - 26. Juli

MESSE OFFENBURG

www.eurocheval.de

Tierarztpraxis

für Pferde und Kleintiere

Am Spitalacker

Dr. Ignaz Schulze Kersting
Dr. Dirk Imholt

Neueste Technik bei uns – hervorragende Erfolge für Ihr Tier

Ultraschall-Assistiertes Wunddebridement (UAW)

- sehr effektive und schonende Methode zur Reinigung von komplizierten und infizierten Wunden
- für schwer erreichbare Wunden bestens geeignet

Vorteile

- Bei allen Tierarten anwendbar
- Behandlung beim Pferd im Stehen möglich
- Effektive Entfernung von totem Gewebe
- Erhalt des gesunden Gewebes
- Erzeugung eines sauberen Wundbettes für eine schnelle Heilung
- Aufbrechen und Ablösen von Biofilmen für weniger Infektionen

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie individuell!

Kleintier-Sprechstunde - Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

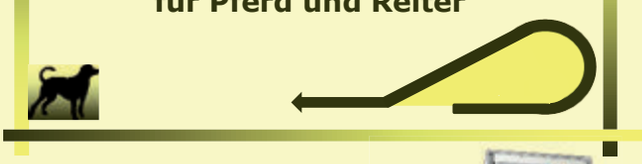
Mo – Sa 9 – 12Uhr
Mo, Di, Do, Fr 15 – 18.30Uhr

Tel.: 06051 / 9 11 33 0
info@tierarztpraxis-am-spitalacker.de

Notdienst für Pferde 24 Stunden – 365 Tage

Kehrtvolte

Der Richtungswechsel für Pferd und Reiter



Gesundheitsberatung:

mit dem Metavital Horse der kleinsten Klinik vor Ort!

Korrektur von Verhaltensproblemen:

Schertraining
Verladetraining
Longiertraining
Unarten allgemein

Ausbildung:

von Reiter und Pferd

Anja Völkel

Im Kölsbachgrund 18 - 57223 Kreuztal
Tel.: 01717831769 - www.kehrtvolte.de

„Stallgeflüster“ / E. Appenrodt

Steiler Start im Springen: Jan Wernke

Erst im Dezember hatte Jan Wernke mit seiner Holsteiner Stute Queen Mary das Frankfurter Publikum im Großen Preis überrascht: Er gewann das Springen und das Auto als Ehrenpreis. Doch bereits Mitte Januar sorgte das Paar erneut für Schlagzeilen: In Leipzig gewannen sie das Zeitspringen.

© Fotos: Archiv Wernke

‚Stallgeflüster‘ sprach mit dem 30jährigen aus dem niedersächsischen Holdorf über seinen sportlichen Werdegang und seine Zukunftsplanung. „Ich bin in unserem Familienbetrieb aufgewachsen“, erzählt uns der junge Mann. „Mein Vater hatte einen Viehbetrieb und dann einen Pferdeverkauf. Klar, bin ich da als Kind gerne mal auf einem Shettie über den Hof geritten. Doch mit richtigem Reiten habe ich erst relativ spät begonnen. Meine Eltern hatten mir ein wirklich gutes Pony geschenkt, das sich dann aber so verletzte, dass es nicht mehr reitbar war. Da hatte ich dann keine Lust mehr und habe lieber Fußball gespielt.“

Erst mit zwölf stieg Jan dann wieder in den Sattel, ritt erste Reiterwettbewerbe und E-Springen. Mit dreizehn kamen dann auch A-Springen dazu und mit vierzehn schließlich schon L. „Da bin ich dann direkt auch vom Pony auf ein Groß-Pferd umgestiegen und durfte auf besseren Turnieren starten und Erfahrungen sammeln.“

Bereits mit fünfzehn startete Jan Wernke sein erstes S-Springen – das zweite, das er ritt, war dann sofort ein Sieg. „Mein Vater war auch Springreiter. Als er sicher war, dass ich beim Sport und Reiten dabeibleiben würde und die Verantwortung für ein Pferd sieben Tage in der Woche tragen konnte und wollte, schenkte er mir Pia Sandrina. Ein Traum-Pferd für einen jugendlichen Turnier-Einsteiger. Allein mit Pia Sandrina habe ich acht S-Springen gewonnen und bekam mein Goldenes Reitabzeichen schon mit achtzehn oder neunzehn Jahren.“

Neben dem Sport schloss der erfolgreiche Reiter aber auch die Schule ab und beendete erfolgreich die Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Eine zweite Lehre als Pferdewirt schloss er ebenfalls mit Erfolg ab. Derzeit widmet er sich hauptsächlich dem Pferdehandel des Familienunternehmens, denkt aber auch schon mal darüber nach, sich später eventuell tiefer in den zweiten Zweig des Familiengeschäfts einzuarbeiten, den ‚Grünen Sand‘, ein Bodenbelag den nahezu jeder Reitplatzbesitzer kennt.

„Wenn man als Jugendlicher auf einer Erfolgswelle schwimmt, so wie ich damals, denkt man nicht groß darüber nach. Heute mache ich mir mehr Gedanken – manchmal fast zu viele. Da hat man zum Beispiel in einem Springen den ‚letzten um‘. Im nächsten fixiert man sich dann darauf ‚Nicht schon wieder den ‚letzten um‘. Und prompt fällt die Stange. Pferde merken eben, was man denkt und worauf man sich fixiert.“

Queen Mary, mit der er in Frankfurt und Leipzig gewann, reitet Jan Wernke jetzt seit zwölf Jahren. „Sie ist jetzt achtzehn und eigentlich habe ich sie im letzten Jahr eher geschont. An vorderer Stelle stand für mich Nashville. Mit ihm war ich letztes Jahr Deutscher-Vize Meister. Da er viele Turniere gegangen war, habe ich ihn in Frankfurt zu Hause gelassen. Queen Mary ist noch top fit und darf deshalb noch das eine oder andere Turnier gehen. Und da springt das alte Mädchen doch tatsächlich auf den ersten Platz“, freut er sich über die Stute.

Derzeit hat Jan Wernke rund dreißig bis vierzig Pferde auf dem Hof. „Aber es ist für mich kein Problem, sie an einen anderen Reiter abzugeben und mich zu freuen, wenn er damit erfolgreich ist oder die Pferde besser werden. Damit bin ich eben aufgewachsen – das ist für mich kein Problem. Meine Schwester Pia, die ebenfalls reitet, ist da anders.“

Für das kommende Vierteljahr hat der junge Mann bereits seine Turnier-Pläne fertig. „Es gibt Turniere, die ich gerne reiten würde und da schaue ich natürlich, wie und wo ich mich dafür qualifizieren kann. Aber richtig fest planen kann man das natürlich nicht. Schließlich müssen die Pferde fit sein, ich will sie auf keinen Fall überlasten. Es muss eben alles passen. Und so hoffe ich, dass ich mich wieder für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren kann und dass ich auf der Weltrangliste unter den besten 600 Reitern rangieren kann.“

Generell ist Jan Wernke mit den Dingen, so wie sie jetzt sind, recht zufrieden. „Ich habe viel gesehen, tolle Turniere erlebt und viele Erfahrungen gesammelt“, erzählt er uns. Neben Beruf und Sport lässt er auch seine Freunde nicht zu kurz kommen, schwimmt, wenn es die Zeit erlaubt recht gern und packt regelmäßig einmal die Woche seine Fußballschuhe aus.

‚Stallgeflüster‘ ist bereits jetzt gespannt, was wir in Zukunft noch von diesem symphatischen jungen Springreiter hören werden und wird die Entwicklung weiterhin aufmerksam verfolgen. ■

Giftpflanzen – Eine lauernde Gefahr für Pferde -Teil 1

Giftpflanzen finden sich überall in der Natur, aber nicht alle sind für Menschen und Tiere in gleichem Maß schädlich.
Jeder Reiter und Pferdebesitzer sollte aber wissen, welche Pflanzen für ein Pferd unverträglich oder sogar tödlich giftig sind. Leider wird die potentiale Gefahr von Giftpflanzen von vielen unterschätzt, weil ihnen entsprechende Fachkenntnisse fehlen.

Außerdem können sich giftige Pflanzenteile unbemerkt unter Heu, Stroh oder Silage mischen, so dass bei den Pferden die instinktiv vorhandene Ablehnung solcher Pflanzen nicht mehr greift. Die hier getroffene Auswahl von Giftpflanzen für Pferde ist eine alphabetische Zusammenstellung der gefährlichsten oder am häufigsten in unserer Gegend vorkommenden Arten.

Jutta Reichwein-Weil und Dr. Bernd Weil

Adlerfarn (Pteridium aquilinum)

Die gesamte Pflanze ist in hohem Maß giftig für Pferde, weil sie das Enzym Thiaminase sowie verschiedene Blausäureglycoside, Saponin (Pteridin) und Ptaquilosid enthält. Ähnlich wie bei Schachtelhalmgewächsen (Equisetaceae) zerstört das Enzym Thiaminase das lebenswichtige Vitamin B1. Die bis zu zwei Meter hoch wachsende Pflanze kann außerdem die Entstehung von Tumoren oder Krebs begünstigen oder sogar verursachen. Um vergiftet zu werden, müsste ein ausgewachsenes Pferd mindestens zwei Kilogramm über einen Zeitraum von 30 Tagen verzehren, aber auch die tägliche Aufnahme von nur zehn Gramm des Adlerfarns im Heu über mehrere Monate ist tödlich.

Eibe (Taxus baccata)

Blätter, Beeren und Zweige des immergrünen Nadelbaums sind schon in geringsten Mengen wegen des darin enthaltenen Taxin für Pferde hochgiftig. Der Verzehr von 100 Gramm Eiben-Nadeln kann bereits nach wenigen Minuten zum Tod durch Herzversagen führen. Erste Symptome einer Vergiftung sind starker Speichelfluss (Schaum vor dem Maul), Magen-Darm-Entzündung, Durchfall, Blasenentzündung, Krämpfe, Taumeln und Herz-Kreislauf-Kollaps. Bereits des Öfteren gab es Todesfälle, weil abgeschnittene Eibe unbemerkt unter das Raufutter oder die Silage gemischt war.

Eisenhut (Aconitum spec.)

Zu den giftigsten Pflanzen in Mitteleuropa für Mensch und Tier zählt der Blaue Eisenhut (Aconitum napellus), für den es kein Gegenmittel gibt! Das Alkaloid Aconitin, das auch über die Haut aufgenommen werden kann, sorgt in kürzester Zeit für eine Lähmung der Atmung und ein Versagen des Kreislaufs. Seit der Antike ist der Blaue Eisenhut, der vorwiegend auf feuchten Wiesen wächst, als Tötungsgift bekannt. Tödlich für ein Pferd sind etwa 300 Gramm der Wurzeln oder ein Kilogramm der Blätter dieses 50 bis 200 Zentimeter hohen Hahnenfußgewächses (Ranunculaceae).

Ferkelkraut (Hypochaeris radicata)

Das Gemeine Ferkelkraut, ein für Pferde gefährlicher Korbblütler (Asteraceae), über dessen Giftstoffe man noch relativ wenig weiß, sieht dem Löwenzahn sehr ähnlich, wächst bevorzugt auf trockenen und kalkarmen Ton- und Lehmböden und erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 70 Zentimetern. Das gelb bis orangefarben blühende Ferkelkraut, das früher häufig jungen Schweinen verfüttert wurde, greift das Nervensystem, den Bewegungsapparat und den Stimmnerv des Pferdes an, sodass der toxisch bedingte Hahnentritt (Australian Stringhalt) sowie Ataxien oder ein nur noch röhrendes Wiehern die Folge sein können.

Fingerhut (Digitalis spec.)

Alle Fingerhutarten sind durch ihren hohen Gehalt an Digitalis für Menschen und Tiere extrem gefährlich. Schon 25 Gramm des getrockneten Roten Fingerhuts (Digitalis pupurea) oder 100 Gramm der frischen Blätter sind für ein Pferd tödlich. Nur zwei Blätter genügen für eine tödliche Vergiftung beim Menschen.

Goldregen (Laburnum anagyroides)

Die gesamte Pflanze aus der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (Faboideae), die sehr gerne wegen ihres prachtvollen Aussehens als Zierstrauch angepflanzt wird, ist sehr giftig. Die besonders im Samen enthaltenen Alkaloide Cytisin, Laburamin und Laburnin können Schweißausbrüche, Krämpfe, Pulsbeschleunigung, Zittern und sogar Atemlähmung hervorrufen. Rund 250 Gramm der Samenkörner reichen als tödliche Dosis für ein Pferd aus.

Graukresse (Beteroa incana)

Die zehn bis achtzig Zentimeter hoch wachsende Graukresse aus der Familie der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae) kann bei Pferden Apathie, Bewegungsunlust, Steifigkeit, Ödeme an den Gliedmaßen, Hufrehe, Fieber, Fressunlust und eine erhöhte Pulsfrequenz auslösen, was häufig unterschätzt wird. Auch Fehlgeburten sind schon durch Graukresse verursacht worden, die – in großer Menge verzehrt – tödlich wirken kann.

Gundermann (Glechoma hederacea)

Das efeuartige Gewächs gehört zur Familie der Lippenblütler (Lamiaceae). Eine Dosis von 20 bis 30 Prozent dieser für Pferde stark giftigen Gundelrebe unter dem Grün- oder Raufutter sind tödlich. Erste Symptome einer Vergiftung sind Pupillenerweiterung, Schweißausbrüche, Atemnot, Zittern, starker Speichelfluss und eine erhöhte Herzfrequenz. Viele Menschen dagegen verwenden Gundermann als Heilpflanze.

Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)

Die stark giftige Herbstzeitlose, die man leicht mit dem Amaryllisgewächs (Amaryllidaceae) Bärlauch (Allium ursinum) verwechseln kann, wächst auf Wiesen und am Wegesrand. Das vor allem in den Blüten und im Samen (Semen Colchici) enthaltene hochgiftige Alkaloid Colchicin wirkt zwar erst nach einigen Stunden, kann aber bereits bei der Aufnahme von nur 70 Gramm im Heu tödlich sein. ■

Den zweiten Teil lesen Sie in der nächsten Stallgeflüster-Ausgabe

Mounted Games oder ‚langsam gibt es nicht'

Ein rasantes Spiel, ein spannender Team- und Familien-Sport oder eine Freizeitbeschäftigung mit vielen Reisen und Zusammentreffen mit Freunden und Bekannten. All diese Bezeichnungen könnte man für die Beschreibung von Mounted Games verwenden.

„Stallgeflüster" / E. Stamm

Mounted Games (berittene Spiele) ist eine Sportart, die vor allem in Norddeutschland und Niedersachsen seit den neunziger Jahren Tradition hat, in manch anderen Bundesländern aber kaum bekannt ist.
Entstanden ist diese Team-Sportart, bei der athletische und reiterliche Fähigkeiten gleichermaßen gefordert sind, in Indien, als es noch britische Kolonie war. Damals versuchte man die Reitersoldaten in Friedenszeiten mit Wettkampf-Spielen dieser Art fit zu halten und entwickelte ein Regelwerk, nach dem Turniere stattfinden. In Großbritannien gelten Mounted Games heute als Bestandteil des Reitsports.
Ein Mounted Games-Team besteht aus vier bis fünf Reitern und deren Ponys oder – in Deutschland auch Großpferden. Allerdings dürfen bei einem Spiel nur jeweils vier starten. Wie bei einem Staffelrennen spielen immer mehrere Teams direkt gegeneinander. Dabei sind zwischen den 54 m auseinanderliegenden Start- und Wechsellinien von jedem Reiter bestimmte, vorgegebene Aufgaben (Spiele) zu erledigen, die Mut, Geschicklichkeit, Tempo und Teamfähigkeit verlangen. Man könnte sie auch einteilen in Tempo-, Technik- und Aufspring-Spiele. Macht ein Reiter einen Fehler, muss er diesen korrigieren, bevor er das Spiel fortsetzt.
„Eine der wichtigsten Spielregeln in diesem Sport ist die Fairness gegenüber dem Pony", erzählt uns Mounted Games-Papa Marc Blecker von der Reit- und Fahrgemeinschaft Fischerhude. Als Begleiter seiner Tochter ist er bereits seit 2009 in Sachen Mounted Games während der Sommermonate fast jedes Wochenende unterwegs. „Sporen und Gerte sind bei den Spielen grundsätzlich verboten. Auch verbale Attacken, wie beispielsweise ‚Du blöder Gaul' können zum Ausschluss führen. Bei einem Turnier wird zuerst immer ein Paddock abgesteckt und das Pferd abgeladen. Erst danach meldet man seine Startbereitschaft und begrüßt Bekannte und Freunde."
Insgesamt gibt es im Regelwerk der VRMGD (Verband für Reiterspiele Mounted Games Deutschland e.V.) etwa 30 Spiele, mit unterschiedlichsten Geräten und Aufgaben. Dazu gehören u.a. Kartonrennen, Luftballonstechen, Flaschentausch etc. Die, insgesamt 54 m lange ‚Arena', in der oft sechs Teams gleichzeitig auf ihren parallel nebeneinander liegenden Bahnen spielen, ist unterteilt in je zwei 4,5 m lange Security Boxen, am Anfang und Ende des Spielfeldes. Dann folgt der Startbereich und die

© Fotos: Jörg Hartwig

Startbox in der sich jeweils nur der Teilnehmer aufhalten darf, der als nächster am Start ist. Am Ende des Spielfeldes befindet sich der ca. 22 m lange Wechselbereich mit der gegenüberliegenden Security Box. Er ist durch die Wechsellinie vom Spielfeld getrennt.

„Etwa drei Läufe über die abgesteckte Strecke muss jedes Team während eines Turniers absolvieren“, erklärt uns Jörg Hartwig, ebenfalls Mounted Games-Papa, aber gleichzeitig Presseverantwortlicher beim VRMGD. Je nach Altersklasse gehören zu solch einem Lauf sechs bis zehn unterschiedliche Spiele, die die Teams nacheinander absolvieren müssen. Die Altersklassen sind geteilt in U 14, U18 und die offene Klasse. Nach jedem Spiel baut die Arena-Party um.“ „Die Arena-Party, das sind nicht etwa Leute, die da feiern, sondern Helfer, die für den schnellen Umbau während des Laufs mit unterschiedlichen Spielen verantwortlich sind“, klärt uns Marc Blecker auf. „Da gibt es jede Menge zu tun, denn die Läufe der unterschiedlichen Mannschaften finden ja auf sechs parallel angeordneten Bahnen statt. Deshalb ist das auch ein Familiensport, denn hier wird jede helfende Hand gebraucht. Und die meisten Eltern sind voll dabei, sind Fahrer, Fütterer und Aufbauer.“

Beide Väter sind ebenfalls Reiter, und sich völlig einig: „Ein bisschen verrückt muss man schon sein, um so was zu machen. Aber es macht Riesen-Spaß auf den Turnierplätzen zu sein und die Leute zu treffen, zu fachsimpeln und sich zu unterhalten.“

Das ist die Haupt-Motivation der Mounted Games-Eltern, die ihre Kids mit deren Ponys teilweise sogar durch Halb-Europa kutschieren. Doch auch anders herum ist es möglich. So erzählt uns Marc Blecker, dass er einmal am Rand der Arena stand, neben ihm zwei Kinder, die plötzlich brüllten: „‘Mama Du schaffst das!‘ Erst da wurde mir klar, dass hier mehrere Teams von Müttern unterwegs waren.“

Die Turniere dauern jeweils einen Tag, manchmal auch zwei Tage und, es gibt Veranstaltungsorte, an denen an einem Wochenende zwei Ein-Tages-Turniere unterschiedlicher Vereine stattfinden. Dort sammeln die Mounted Gamer Punkte. Das Gewinner-Team erhält immer so viel Punkte, wie Mannschaften im Lauf sind, das zweite entsprechend weniger, und so fort. „Auch das Team, das am schlechtesten abschneidet, erhält also noch Punkte“, erklärt uns Marc Blecker. Er findet dieses Verfahren „aus pädagogischer Sicht für ausgesprochen gut. Damit hat auch der letzte noch Punkte für Wertungen in weiteren Läufen gesammelt.“

Insgesamt reitet ein Team zwei bis drei Qualifikationen pro Turnier, danach gibt es dann noch eine Final-Qualifikation.

„Die Reiter der einzelnen Teams bleiben in Deutschland während der Turnier-Saison immer die gleichen. Aber zwischen den Turnierjahren tauschen wir manchmal. So gehörte beispielsweise einmal eine Luxemburgerin zum Team Fischerhude. Und auch in Frankreich tauscht man gerne einmal“, erzählt uns Marc Blecker.

„Schwierig ist es, ein Team zusammenzustellen“, da sind sich die Väter einig. Jörg Hartwig lebt in Leipzig. „In Sachsen war es bis vor kurzem noch nicht so verbreitet, dass Kinder ihre eigenen Ponys hatten. Und Schulpferde stellt für solche Veranstaltungen niemand gern zur Verfügung. Erst jetzt, wo mehr Kinder eigene Ponys haben, haben wir auch eine größere Anzahl von Teams.“

Derzeit hat der VRMGD rund 42 Mitgliedsvereine und 462 persönliche Mitglieder. Rund 60 Prozent der Vereine gehören zum nördlichen Niedersachsen, fünf Vereine gibt es in Bayern, einen in Baden-Württemberg und einen in Brandenburg. „Die Bayerischen Aktiven tendieren allerdings eher zu Turnieren in Italien und der Schweiz, das liegt für sie oft näher als Norddeutschland“, erklärt uns Jörg Hartwig. Dennoch haben alle untereinander Kontakt, kennen sich und freuen sich schon jetzt auf die kommende Turniersaison, wenn man sich wieder trifft und zum Gedankenaustausch beisammen ist. ■

© Fotos: Jörg Hartwig

Werbung

IHR ANHÄNGERPROFI *in Hessen.*

Persönliche Beratung von Reitern für Reiter

BÖCKMANN CENTER Weimer
IHR ANHÄNGERPROFI

Große Auswahl an Neu- Vorführ- und Gebrauchtanhängern
Günstige Finanzierung - Leasing - Inzahlungnahme
Top-Angebote unter www.boeckmann-weimer.com

Wir haben für Ihre Reitsportbegeisterung auch:

Traktoren von 12-170 PS, Mehrzweckfahrzeuge, Bahnplaner, Mulcher und andere Anbaugeräte.

Kurze Hohl 7 • 35321 Laubach • Tel. 06405-5055-0
Wißmarer Straße 32 • 35457 Lollar • Tel. 06406-9129-0

Weimer GmbH
Werksvertretung · Verkauf
Kundendienst · Ersatzteile

DRESSURSTALL SONNENHOF

Dressurstall SONNENHOF

PRIVATE REITANLAGE IM RHEIN-LAHN-KREIS

- Reithalle 60 x 20 m
- Longierhalle
- Reitunterricht von E bis S
- Ausreitgelände direkt an der Anlage
- Paddockboxen, Boxen und Weiden

Auf unserer Anlage steht Ihnen auf Wunsch ein **Pferdeosteopath** zur Behandlung Ihres Pferdes zur Verfügung

www.dressurstall-sonnenhof.de
Mobil: 01 77 | 4 47 27 05 · mail@dressurstall-sonnenhof.de

Würdevoller Abschied – jetzt auch für Pferde

Auch die beste Freundschaft geht einmal zu Ende. Das ist kein Gedanke, mit dem sich Pferdebesitzer gerne beschäftigen. Dennoch steht dieser Moment für jeden einmal unausweichlich fest. Was dann? Pferde sind nach dem Gesetz Nutztiere und fallen unter das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz. Üblicherweise werden Pferde und Esel nach ihrem Tod von der dafür zuständigen Tierkörperbeseitigungsanstalt abgeholt und weiter verwertet.

„Stallgeflüster“ / E. Appenrodt

© Fotos: Anja Pallinger

Für viele Pferdebesitzer, die dies schon einmal erlebt haben, ein traumatischer Augenblick. Doch mittlerweile, genau genommen, seit 2017, geht es auch anders. Bei Haustieren, wie Hunden oder Katzen ist es bereits seit vielen Jahren möglich, sie so einäschern zu lassen, dass sie ihre jeweilige Identität behalten, und nach Hause zurückkehren können. Was mit der Asche passiert, ist jeweils individuell dem Besitzer überlassen, der sie in einer Urne, aufheben oder beerdigen kann. Bei Pferden oder Ponys war dies aufgrund der Gesetzeslage bisher nicht möglich. Im Jahr 2010 gründete die französische Gesellschaft der Tierärzte La Compagnie des Vétérinaires die Marke ‚Horsia‘ – einen Kremierungsservice, speziell für Pferde, Ponys und Esel. Im Jahr 2015 übernahm diese Gesellschaft Anteile an der Cremare Tierkrematorien GmbH, mit dem Ziel, die Tierkremierung in Deutschland weiter zu fördern und immer mehr Tierhalter sowie Tierärzte für das Thema zu sensibilisieren.

Seit 2018 ist ‚Horsia‘ jetzt auch in Deutschland als Teil der Cremare Tierkrematorien vertreten. Das Unternehmen ist mit vier Standorten in der Bundesrepublik fast flächendeckend vertreten. Es übernimmt die Koordinierung eines rechtskonformen und veterinärrechtlich überwachten Ablaufs, der den Tierarzt zur Bestätigung der Identität und das Veterinäramt als zuständige Behörde zur Befreiung von der Tierkörperbeseitigungs-Pflicht einbindet. Die Einäscherung findet derzeit noch im Krematorium in Faulquemont, zwanzig Kilometer hinter der deutsch-französischen Grenze, statt. Die dafür benötigten Überführungspapiere erstellt das Unternehmen, das gegenwärtig den Bau weiterer Krematorien in Deutschland plant. Neben der notwendigen bürokratischen Abwicklung hält das Unternehmen spezielle Transporter für die Überführung bereit und führt diese mit einem speziell geschulten Team auch aus.

Wem es wichtig ist, die Asche seines Tieres zurückzubekommen, oder sein Tier eventuell sogar in Form eines Schmuckstückes bei sich behalten will, der entscheidet sich für die Einzelkremierung. Dabei gewährleistet Horsia, dass der Besitzer garantiert die Asche seines Tieres erhält – entweder die Gesamtmenge oder einen Anteil daran. Eine weitere Variante ist die Sammelkremierung, bei der das Tier gemeinsam mit anderen Haustieren eingeäschert wird. Da die Asche keinem Einzeltier mehr zuzuordnen ist, wird sie nicht zurückgegeben.

Cremare
TIERKREMATORIEN

Weitere Informationen:
Horsia Kundenservice
Tel: 0800 774 68 38
www.pferdekrematorium-horsia.de
www.shop.pferdekrematorium-horsia.de ■

Verkehrssicherungspflicht eines Reiters bei der Vorbereitung des Pferdes auf dem Abreiteplatz neben dem angrenzenden Wettkampfparcours

Das OLG Nürnberg (Az.: 1 U 3246/90) hatte einen immer wieder auftretenden Fall, der sich auf einem Abreiteplatz im Rahmen eines Springturniers ereignete, zu beurteilen und hat dabei klar Stellung bezogen im Hinblick auf die einzuhaltenden Vorsichtsmaßnahmen, die Reiter auf dem Abreiteplatz einzuhalten haben.

Sachverhalt:
Der Reit- und Fahrverein X richtete ein Reit- und Springturnier aus, für das auch die Parteien Pferde gemeldet hatten: Die Klägerin ihr Pferd „M.“, geritten vom Reitlehrer X., und der Beklagte das Pferd „Ma“, geritten von ihm selbst. Wie bei solchen Veranstaltungen üblich, bereiteten sich die Reiter vor Beginn des eigentlichen Wertungsspringens auf einem an den Parcours angrenzenden Abreiteplatz auf den Wettkampf vor. Auf den beiden Längsseiten des ca. 70 m x 50 m großen Übungsplatzes waren zwei Hindernisse aufgestellt, ein Oxer (= Hoch-Weit-Sprung) auf der dem Turnierplatz zugewandten und ein Steilsprung auf der gegenüberliegenden Seite. Die Reiter konnten die Höhe oder Weite der Übungshindernisse nach eigenem Gutdünken verändern lassen. Hierzu bedienten sie sich ihrer eigenen Helfer, da der Veranstalter für den Vorbereitungsplatz kein Hilfspersonal abgestellt hatte. Helferinnen des Reiters X. waren die Klägerin und ihre Bekannte, Helfer des Beklagten war dessen Freund Y.
Gegen 17.30 Uhr veränderten die beiden Frauen den Oxer ein letztes Mal nach den Anweisungen des Reiters X. und wollten sodann den Abreiteplatz in Richtung Turnierplatz verlassen. Dazu kam es aber nicht mehr. Denn noch bevor X. zum Sprung ansetzen konnte, versuchte der Beklagte, mit seinem Pferd den Oxer zu überspringen. Doch kurz vor dem Absprung brach sein Pferd nach links aus und galoppierte am Hindernis vorbei. Hierbei erfaßte es die Klägerin und schleuderte sie zu Boden. Die Klägerin, die dem Pferd den Rücken zugewandt und deshalb sein Herankommen nicht bemerkt hatte, wurde lebensgefährlich verletzt, lag acht Wochen im Krankenhaus und war monatelang arbeitsunfähig.
Die Klägerin hat dem Beklagten vorgeworfen, mit einem ungeeigneten Pferd ins Turnier gegangen zu sein. Er habe voraussehen können, daß sein Pferd zum seitlichen Ausbrechen neige, zumal es an diesem Tag bereits zweimal den Sprung über ein Hindernis verweigert gehabt habe. Dennoch habe er sich beim Anreiten auf den Oxer nicht einmal bemerkbar gemacht. Außerdem habe er auf das Verweigern falsch reagiert.

Rechtliche Würdigung:
Der Beklagte hat den Unfall fahrlässig herbeigeführt, weil er die beim Übungsspringen erforderliche Sorgfalt nicht hinreichend beachtet hat (§ 276 BGB). Unter den gegebenen Umständen hätte er damit rechnen müssen, daß sein Pferd seitlich ausbricht und einen der neben dem Hindernis befindlichen Helfer erfaßt. Er hätte deshalb nicht zum Sprung anreiten dürfen, ohne sich vorher zu vergewissern, daß die gefährdeten Personen sich entweder in Sicherheit gebracht hatten oder ihre Gefährdung bewußt in Kauf nahmen.
Sorglosigkeit, Unbekümmertheit und mangelnde Rücksichtnahme auf andere Personen wären nicht schon deswegen hinzunehmen, weil sie in der reiterlichen Praxis weit verbreitet sind und von vielen Beteiligten in Kauf genommen werden im Vertrauen darauf, „daß schon nichts passieren werde“. In dieser Allgemeinheit braucht das Problem jedoch nicht weiter vertieft zu werden. Denn jedenfalls in der konkreten Situation, vor allem aufgrund des vorangegangenen Verhaltens seines Pferdes, hätte der Beklagte keinesfalls mit voller Geschwindigkeit ohne weitere Rücksichtnahme auf die Umgebung auf das Hindernis zureiten und die Umherstehenden in Gefahr bringen dürfen.
Auf einem Vorbereitungsplatz, auf dem sich - wie hier - zehn oder gar zwanzig Reiter mit ihren Pferden sowie eine Anzahl von Helfern tummeln, fällt es einem Reiter ohnehin schwerer als sonst, sein Pferd zu beherrschen.

Die Ausführungen des Beklagten, nämlich daß viele Pferde und Reiter nervös sind und daß es an der Tagesordnung ist, daß Pferde die Übungssprünge verweigern, greift nicht. Wie sich ein Pferd beim jeweiligen Probesprung verhält, ist nach dem eigenen Sachvortrag des Beklagten nicht vorauszusehen, vor allem dann nicht, wenn es sich - wie hier - um ein noch junges Pferd handelt.
Gerade deshalb, weil es auf einem betriebsamen Abreiteplatz so hektisch zugeht und die Tiere noch weniger beherrschbar sind als sonst, muß aber der Reiter auf einem solchen Übungsgelände besondere Vorsicht walten lassen. Das gilt umso mehr, je größer die vom Pferd ausgehende Gefahr ist.
Gesteigerte Sorgfaltspflichten bestehen dann, wenn der Reiter einen konkreten Anlaß hat, an der Sprungwilligkeit oder Sprungfähigkeit seines Pferdes zu zweifeln.

Die Erfahrung mit den beiden Sprungverweigerungen hätte den Beklagten zu noch größerer Vorsicht mahnen müssen. Das gilt in besonderem Maße dann, wenn - wie die Klägerin behauptet - der Oxer beim zweiten (unfallverursachenden) Fehlversuch sogar höher und weiter gewesen sein sollte als beim ersten.
Der Beklagte meint, gerade nach einer vorausgegangenen Sprungverweigerung sei es dringend erforderlich, den verweigerten Sprung zu wiederholen. Das mag aus reittechnischen oder -sportlichen Gründen richtig sein, rechtfertigt es aber nicht, die zum Schutze Unbeteiligter erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen außer Acht zu lassen.
Wenn schon der Beklagte beabsichtigte, den Sprung zu wiederholen, obwohl sich noch Personen neben dem Hindernis aufhielten, dann hätte er die Umherstehenden auf sich aufmerksam machen und ihnen Gelegenheit geben müssen, den gefährdeten Bereich zu verlassen.
Der Beklagte konnte denn auch bei der persönlichen Befragung durch das OLG Nürnberg keinen Anhaltspunkt (etwa Blickkontakt) nennen, der ihn zur Annahme berechtigt hätte, sein Warnruf sei von der Klägerin wahrgenommen worden. Zweifel daran wären umso mehr angebracht gewesen, als ihm die Klägerin beim Anreiten den Rücken zukehrte.
Infolgedessen durfte der Beklagte nicht darauf vertrauen, daß sich die Klägerin auf seinen Sprungversuch einstellen und Vorsichtsmaßnahmen ergreifen werde. Ebenso wenig durfte er davon ausgehen, daß die Klägerin ihren Standort, den sie zu Beginn des Anreitens innehatte, unverändert beibehalten würde.
Unter diesen Umständen handelte der Beklagte in hohem Maße fahrlässig, als er mit einem Pferd, dessen Beherrschung er sich nicht sicher sein konnte, auf ein Hindernis zugaloppierte, dem das Pferd kurz zuvor schon einmal ausgewichen war, und obwohl sich neben dem Hindernis zumindest zwei Personen (die Klägerin und die Zeugin X.) befanden, die auf den Sprungversuch nicht gefaßt waren. Leichtfertig war dieses Verhalten vor allem im Hinblick auf die ganz erhebliche Gefahr, die von einem unkontrolliert ausbrechenden Pferd ausgehen kann. Immerhin legt ein Pferd im Arbeitsgalopp etwa 6 m in der Sekunde zurück, was einer Geschwindigkeit von ca. 22 km/h entspricht.
Daß das Pferd nach links ausbrechen, dort auf die Klägerin prallen und diese schwer verletzen würde, lag somit entgegen der Meinung des Beklagten nicht außerhalb jeder Wahrscheinlichkeit. Ein solcher Geschehensablauf war vielmehr vorhersehbar und hätte durch vorsichtigeres Verhalten des Beklagten vermieden werden können und müssen.
Der Beklagte kann sich weder auf einen Rechtfertigungsgrund noch auf sonstige Haftungsausschluß- oder Haftungsmilderungsgründe berufen.
Eine Einwilligung der Klägerin scheitert schon daran, daß sie das Heranreiten des Beklagten an das Hindernis nicht bemerkte und somit keinen Anlaß für eine Einwilligung in die konkrete Gefahr hatte. Ohnehin wäre es lebensfremd, in das Verhalten der Klägerin ihr Einverständnis mit einer Bedrohung ihres Lebens hineinzuinterpretieren (vgl. BGHZ 34, 355, 363; NJW 74, 234, 235; 75, 109, 110), ganz abgesehen davon, daß die Klägerin den gefahrerhöhenden Umstand des zweimaligen Verweigerns nicht kannte.

Für eine Haftungsbeschränkung unter dem eigenständigen Gesichtspunkt des „Handelns auf eigene Gefahr“ ist gleichfalls kein Raum. Den Anwendungsbereich für diese bereits vom Reichsgericht entwickelte Rechtskonstruktion hat der Bundesgerichtshof seit der Entscheidung BGHZ 34, 355, stark eingeschränkt. Sie kommt im Wesentlichen nur noch gegenüber Ansprüchen aus Gefährdungshaftung in Betracht, weiterhin dann, wenn das Verhalten des Geschädigten ohne künstliche Unterstellung als Einwilligung in die als möglich vorgestellte Rechtsgutverletzung aufgefaßt werden kann (BGH NJW 74, 234, 235; NJW 75, 109, 110; 84, 801, 803). Beides trifft hier nicht zu. Darüber hinaus müßte der Beklagte sich entgegenhalten lassen, daß er die Klägerin nicht nur dem bei Übungsspringen üblichen, sondern ohne ihr Wissen einem erhöhten Risiko ausgesetzt hat (vgl. OLG Hamburg, VersR 82, 706, 707).

Angenommen, die Klägerin hätte das Anreiten des Beklagten einige Sekunden früher als tatsächlich geschehen bemerken müssen, so wiegt diese Nachlässigkeit nicht allzu schwer. Denn da sie das Hindernis für ihren Reiter umgebaut hatte, mußte sie nicht erwarten, daß sich noch ein anderer Reiter dazwischendrängen würde. Erst recht mußte sie nicht damit rechnen, daß dessen Pferd an diesem Tag bereits zweimal verweigert hatte und am Hindernis vorbeigeritten war.
Entgegen der Auffassung des Beklagten kann der Klägerin auch nicht vorgeworfen werden, daß sie sich überhaupt vom Oxer wegbewegte, statt in seinem Schutze stehenzubleiben. Der Oxer bestand aus vier Pfosten. die jeweils einen Kreuzfuß hatten. Die Pfosten waren beweglich, damit das Hindernis in der Weite verändert werden konnte. Sie waren über 2 m hoch und hatten ein Gewicht, das ein normal starker Mann heben kann. Ein solches bewegliches Hindernis bietet keinen sicheren Schutz. Sowohl die Pfosten selbst als auch die aufgelegten Hindernisstangen können unkontrolliert um- oder herabfallen, wenn ein Pferd gegen das Hindernis rennt. Der Klägerin kann es somit nicht zum Vorwurf gereichen, wenn sie es vorgezogen hat, nach Abschluß der Umbauarbeiten den Bereich des Hindernisses zu verlassen. ■

Mitgeteilt von:

Rechtsanwalt Dirk Hardt
Mühlgasse 6
35745 Herborn

Tel: 02772 / 82 9 60
E-Mail: kanzlei@dirkhardt.de

Werbung

Reiten Pro Pferd – Siedlungslehrhof Oberursel

Artgerechte Pferdehaltung im Hochtaunus

-> Pensionsbetrieb
- Unterricht, Beritt & Versorgung
- Außen-, Innen- und Offenstallboxen
- Paddocks und Koppeln für jedes Pferd
- 2 Reithallen & Longierhalle
- tolles Ausreitgelände

-> Reitschule
- Longen-, Einzel- & Gruppenunterricht
- Bambinikurse & Ponyclubs
- Kindergeburtstage & Erlebnistage

-> Bildung Pro Pferd
- Das Zentrum für Pferdewissen
- Seminare in allen Bereichen rund ums Pferd
- Vorträge und Lehrgänge namhafter Ausbilder & Experten

...weitere Infos auf unserer Website www.reiten-pro-pferd.de

Siedlungslehrhof 1 - 61440 Oberursel
Tel. 06171/6947703
info@reiten-pro-pferd.de

Stall Lindenhof

Bei uns können Sie beruhigt in den Urlaub fahren, während Ihr Pferd den Rundumservice genießt.
Koppel-Paddock - Führanlage-Reiten...

Auf Wunsch trainiert unser Bereiter- Team Sie und Ihr Pferd vom Freizeitbereich bis zur schweren Klasse in Dressur und Springen.

Klaus Schmidt
www.Reitanlage-Lindenhof.de
Lindenhof
61206 Nieder-Wöllstadt
Tel.: 0 60 34 / 16 76
Fax: 0 60 34 / 930 646
E-Mail: Schmidt.Lindenhof@online.de
Handy: 0177 / 273 40 20

FAW Coaching & Prozessbegleitung mit Pferden

FAW
COACHING MIT PFERDEN

Friederike Anslinger-Wolf, M.A.
Lange Str. 97, 61440 Oberursel
Tel. 0172-5835434, www.faw-coaching.de
Email: faw-coaching@t-online.de

Workshop mit Pferden- Entdecken Sie Ihr Potential
Erstellen Sie Ihr persönliches Stärken - Schwächen Profil mit dem direkten Feedback der Pferde.

Termine:
07.03.2020: **Erlebe** den Aha-Moment: Break Through Day mit Pferden
01.05. – 02.05.2020: **Folge** Deinem Stern - so findest Du Deinen stimmigen Führungsstil

Kompetenz in der Pferdemedizin

PFERDE GESUNDHEIT RHEIN MAIN

KLINIK | FAHRPRAXIS | NOTFALL MEDIZIN | REHA

Kostenfreie 24/7 Notfall-Nummer 0800 4000 110

www.pferdegesundheit-rhein-main.com

Hejo – spann den Wagen an

Inmitten des hügeligen Oberwesterwaldes liegt Herschbach. Es ist eine kleine Gemeinde mit nicht ganz 1000 Einwohnern, die zur Verbandsgemeinde Selters gehört. Mitten durch den Ort zieht sich die Bundesstraße 413 und direkt an der Ecke dieser vielbefahrenen Straße finden wir den Bauernhof von Birgit Hanne.

„Stallgeflüster“ / E. Stamm

Sie bewirtschaftet den Hanne-Hof auf ökologischer Basis und hält vor allem vom Aussterben bedrohte Haustierrassen. Doch nebenbei ist sie auch Pferdefrau aus Passion. Reiten und Fahren – das ist ihr Leben.

Glück haben wir bei unserem Besuch Ende Januar. Es hatte tagelang wie aus Eimern geregnet, doch an diesem vorletzten Januar-Tag hatte der Wettergott ein Einsehen mit der Redakteurin von ‚Stallgeflüster‘. Es war trocken und nur leicht bewölkt, dennoch standen noch überall Pfützen und das eine oder andere Pferd wies auch noch feuchte Stellen auf. Apropos Pferd: Insgesamt leben auf diesem Bauernhof zwölf Pferde. Birgit Hanne hat den Hof mit Weidezaun-Panels zweigeteilt und die Pferde dürfen sich den ganzen Tag über frei darauf bewegen. An den Rändern befinden sich Unterstände, in zwei von Ihnen stehen derzeit zwei Glan-Mutterkühe mit Kälbern.

Bei unserer Ankunft begrüßen uns zunächst die Hunde, Timo ein kleiner Mischling und Jana eine überaus eindrucksvolle Kaukasische Owtscharka-Hündin. Wir sind um einiges zu früh – Konfusion bei der Termin-Absprache. Doch trotzdem sind Birgit Hannes Freundinnen schon da. Sie helfen ihr bei dem, was sie für uns plant: Einen Planwagen-Ausflug in die malerischen Hügel des Westerwaldes. Doch kein gewöhnlicher Planwagenausflug. Zum einen spannt Hanne Noriker ein, zum anderen fährt sie ein Dreiergespann, also eine Troika.

Rasch sind drei Noriker-Damen aus dem Freilauf geholt und vor dem historischen Stall angebunden. Der dient zurzeit als Kinderstube für Hannes Schweine-Zucht. Klar, dass wir, bevor wir uns wieder mit den Pferden befassen, erst einmal einen Blick auf die im Stall herumwuselnden Rotbunten Husumer und Schwäbisch Hällischen Ferkel werfen müssen.

Doch dann wieder zu den Pferden. Hanne ist nicht nur passionierte Reiterin und Fahrerin sondern auch leidenschaftliche Noriker-Liebhaberin. Sechs der zwölf Pferde auf dem Hof gehören zu dieser österreichischen Arbeitspferderasse, die in früheren Zeiten als Saumpferde

© Fotos: Stallgeflüster Stamm

nicht aus dem Hochgebirge wegzudenken waren. Sie alle stammen aus Maishofen, dem Ort in Österreich, in dem viele Noriker auf der traditionellen Auktion im Frühherbst versteigert werden. Und Birgit Hanne hat sie höchstpersönlich nach Deutschland gebracht. „Mittlerweile sitze ich bei diesen Auktionen zwischen den Händlern, da bekommt man mehr Aufmerksamkeit als unter den ‚normalen' Zuschauern", erzählt sie uns. Lisa und Sissi, die da vor dem Stall auf ihre Körperpflege warten sind schon 20 und 24 Jahre alt, Sophie ist acht und damit ein echter Jungspund im Gespann. Trotzdem warten sie völlig entspannt und geduldig bis wir mit putzen und dem umdrehen des Planwagens fertig sind. Dann wird eingespannt. Auch sehr entspannt. Die Damen ziehen ihre Brustblattgeschirre an und warten bis die Hunde auf dem Wagen und die speziell angefertigten Troika-Leinen ordentlich verschnallt sind – eine Wissenschaft für sich.

Dann öffnet sich das Hoftor, ein Ruck und die drei wollen los. ‚Stallgeflüster'-Redakteurin Elke Stamm schließt bei dem Gedanken an die direkt vor dem Hof vorbeiführende Bundesstraße erst einmal kurz die Augen – doch keine Panik, brav reagieren die drei auf das Zeichen zum Warten und Halten. Schließlich fehlt auch noch der Passagier, der das Tor zum Hof wieder schließen muss. Doch dann geht's los. Herschbach liegt landschaftlich ausgesprochen reizvoll, denn zur Gemeinde gehören drei Naturschutzgebiete.

Rasch verfallen die drei Damen in einen flotten Trab – bis Sissi einfällt, dass auch ein Galöppchen vor dem Wagen nicht schlecht ist. Und so geht es in flottem Tempo bergauf. Und wer glaubt, dass ein oder zwei Kilometer Galopp diesen Pferden ausreicht, der sieht sich getäuscht. Bergab hat Birgit Hanne den Fuß fast permanent auf der Bremse bis es dann wieder in flottem Trab (Sissi nutzt die Gelegenheit für weitere Galoppaden) bergauf geht.

Unterwegs erfahren wir dann, dass Birgit Hanne während ihrer Kindheit in Frankfurt aufgewachsen ist. „Da könnte ich auf keinen Fall leben", meint sie. „Schon damals fand ich das nicht schön – ich wollte immer reiten, aber das durfte ich nicht. Und in Frankfurt Pferde zu finden, war damals für mich nicht möglich. Als wir dann in den Westerwald zogen, hatte ich sie praktisch vor der Haustür und so konnte ich auch reiten." „Und wie kamen Sie dann vom Reiten zum Fahren?", will ‚Stallgeflüster' natürlich wissen. „Wir lebten damals in Niederzeuzheim und dort war der ‚Vater des rollenden Sports', Karl Bäroth. Der wollte, dass jeder Fahren lernt, hatte dort einen wöchentlichen Stammtisch und hielt jährlich einen Fahrlehrgang ab. Der begann am Aschermittwoch und endete Ostern. Meine Freundin sagte, komm lass uns da doch mitmachen und so lernte ich fahren. Das macht Spaß. Wir sind hier in der Gegend eine größere Gruppe von Fahrern und haben auch schon Wanderfahrten mit mehreren Wagen gemacht. Den Planwagen hatten wir eigentlich gekauft, um darin übernachten zu können." Derzeit fährt Birgit Hanne mit ihrem Planwagen allerdings hauptsächlich Gruppen. Kindergeburtstage zu einschlägigen Spielplätzen, Junggesellenabschiede, Firmen-Events oder auch zu Himmelfahrt die fröhlichen Väter. Auch die Troika-Anspannung hat sie eigens wegen des Planwagens für sich entdeckt. „Drei Pferde haben es in diesem hügeligen Gelände mit dem Wagen leichter als zwei." Kutschiert sie nicht den großen Wagen, dann fährt sie ihren kleinen Marathon-Wagen – eine Pferdefrau eben, durch und durch.

Wer gerne selbst einmal föhlich durch den Westerwald fahren möchte muss sich vorher anmelden. Birgit Hanne, Rheinstraße 1, 56414 Herschbach. Tel.: 0171 / 78 28 483 ■

Werbung

Horse Equipment

Michael Jennemann
Reitsportartikel, Markensättel und Zubehör
Sattelanprobe und Probereiten vor Ort

Lömmäcker 1, 34630 Gilserberg
Tel.: 06696 / 550
Mobil: 0174 / 6613799
Fax 06696 / 911657

Werbung

Wohnen und Leben mit Pferden in 61276 Weilrod

Hofgut Mauloff, zu vermieten 4-Zi-Wohnung, ca. 135 m², EBK, ein Bad, ein Duschbad, zwei Balkone, zweite Etage mit Blick auf Reitanlage, Koppeln und Wälder, Stellplatz, KM 790,00€
zzgl. Umlagen 200,00€ frei ab 01.05.2020

Infos unter 0160-97777879 oder evelyn.paulsen@hofgut-mauloff.de

Wohnen und Leben mit Pferden in 61276 Weilrod

Hofgut Mauloff, zu verkaufen sind noch 3 Baugrundstücke, erschlossen, pro m²/140,00€ in den Größen 800m², 1321m² oder 1463m² mit alter kleiner Scheune und 3 Boxen.

Infos unter 0160-97777879 oder evelyn.paulsen@hofgut-mauloff.de

Wohnen und Leben mit Pferden in 61276 Weilrod

Hofgut Mauloff, zu vermieten ein Stalltrakt mit 10 Paddockboxen, BJ 12/18 auf neuer Reitanlage.

Infos unter 0160-97777879 oder evelyn.paulsen@hofgut-mauloff.de

Wohnen und Leben mit Pferden in 61276 Weilrod

Hofgut Mauloff, neue Paddock-Boxen mit täglichem Koppelservice, Nutzung von Reithalle und Außenplätzen, monatl. 450,00€.

Infos unter 0160-97777879 oder evelyn.paulsen@hofgut-mauloff.de

Werbung

Pferdepension Ludwigshof
mitten im Grünen!

PFERDEFREUNDE LUDWIGSHOF

- zentral gelegen zwischen Gießen, Wetzlar und Butzbach
- gute Verkehrsanbindung

- isolierte Reithalle
- zwei Außenplätze
- Weiden rund um den Hof
- Winterausläufe
- Führanlage
- ideales Ausreitgelände

Gerhard Ludwig
Ludwigshof, 35625 Hüttenberg OT Rechtenbach
Tel. 06441-76955, Fax: 06441-781155, Mobil: 0160-93423468
www.pferdepension-ludwigshof.de

PFERDESPORT WINTERMÜHLE GmbH

Wollen Sie Ihr Pferd verkaufen?
Wir vermarkten qualitativ hochwertige Pferde in Kommission und mit Fachkompetenz

DAS PASSENDE PFERD ZUM RICHTIGEN REITER

- 11-jähriger schwarzbrauner Wallach, Inter II gewonnen
- 11-jähriger Rappe, S platziert
- 9-jähriger Rappe, S gewonnen
- 8-jähriger Fuchs Wallach, M/S platziert
- 8-jähriger Wallach, M platziert
- 7-jährige Rapppstute, M platziert

Sowie eine große Auswahl von 5-jährige Dressurpferde Ausbildungsstand A/L

Pferdewirtschaftsmeister Arnold Winter, 61267 Neu-Anspach bei Frankfurt
Tel. 06081/961875, Mobil 0173/5400566 oder www.wintermuehle.de

AUSSENBOXEN FREI

Dressurausbildungs- und Pensionsstall
Thomas Geier
Bereiter FN

BOXEN FREI

Hubertus Hof Maintal

Geräumige Innen- und Paddockboxen, Vollpension, Solarium, Koppeln, Reithalle 20x40 Meter, Reithalle 35x17 Meter, Außenplatze 20x60 30x50 22x40 Dressurausbildung - Klasse S, Springausbildung, anreiten junger Pferde, Korrektur schwieriger Pferde, Turniervorbereitung,-vorstellung & betreuung, Dressurunterricht auf Schulpferden - Klasse M, Einzelstunden, Longenunterricht, Musikreiten, Ausritte, Reitabzeichen, Lehrgänge Verkauf von talentierten Nachwuchspferden mit Turniererfolgen

Ansprechpartner: Thomas Geier – Ledergasse – 63477 Maintal
Mobil: 0171/8534591 www.reitanlagegeier.de

K&K Horse Fence K&K Horse Fence K&K Horse Fence

Wir sind Hersteller von Panels, Weidezelten und Zubehör

Wasserträgen

Patentierte Tränke! Frostfrei durch den Winter, ohne Strom, Batterie, Chemie.
ab Netto € 280,– · Brutto € 333,20

Weideunterstände

Sonderangebot! Komplett mit Panels
B: 4m · H: 2,55 m · L: 3,6 m · Windschutznetz als Zubehör
Netto € 800,– · Brutto € 952,–

www.cattlefence.de www.horsefence.de
K&K Horse Fence · Im Altenschemel 16 · 67435 Neustadt
Tel. 06321-16626 (AB) · Fax 06321-14900 · Mobil 0171-7664681 od. 0171-7664683

GROSS & STARK
IN AUSWAHL UND SERVICE

NEU- UND GEBRAUCHTFAHRZEUGE · PFERDEANHÄNGER

▸ LEASING ▸ FINANZIERUNG ▸ MIETKAUF

25 Jahre Georg Jach JL® Qualität
Made in Germany

GEORG JACH JL® www.georgjachjl.de

Philipp-Reis-Straße 1–9 · D-63500 Seligenstadt
Tel. 06182-929 99-0 · Fax 06182-929 99-40
Mobil 0172-6 92 92 64 · Mobil 0172-9 60 32 29

Die geehrter Mitglieder (v.l.n.r. Frank Söhngen (1. Vorsitzender, Heike Weiß, Günther Hasselbach, Richard Ketter (2. Vorsitzender)

© Fotos: Archiv Müller

Die Meisterinnen und Meister 2019

Igelstachelbart, Teufelskralle und Co.

Das waren einige der umfangreichen Pflanzen und Pilze deren vorteilhafte Wirkung im Rahmen eines Referates über natürliche Pferdeergänzungsmittel bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung des Fahrsports mit Pferden erklärt wurden. Die beiden Referentinnen Martina Gierske und Sabine Lehmann stellten anschaulich die Vorteile der Produkte der Fa. Inuvet vor.

Die Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) baut auf über Jahrtausende gesammelte Erfahrungen auf, die mithilfe modernster Entwicklungs- und Herstellungstechnik von Veterinärmedizinern, Biologen, Ernährungsphysiologen und Pharmazeuten für unsere modernen Sportfperde abgestimmt werden.

Vorbereitend hatte der Vorstand alle Mitglieder fristgerecht zum 25.01.2020 nach Garbenheim bei Wetzlar eingeladen und neben dem offiziellen Teil auch eine Tombola und einen Vortrag organisiert.

Im offiziellen Teil berichteten die Vorstandsmitglieder Frank Söhngen (1. Vorsitzender), Richard Ketter (2. Vorsitzender), Elke Fitzner (Kassenwartin) und Jens Müller (Schriftführer) über steigende Mitgliederzahlen, eine solide Finanzgrundlage und Ereignisse und Höhepunkte des vergangenen Jahres. Eine rundherum positive Bilanz führte nach dem Bericht der Kassenprüfer einstimmig zur Entlastung des Vorstandes.

Besonderen Dank galt den Vereinsmitgliedern Monika Prinz, Anke Unzeitig und Manfred Birk, die aufgrund hervorragender Jugendarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Mitgliederzahlen beigetragen hatten.

Traditionell wurden die Ehrungen vom Sportwart Christian Schardt und Gerlinde Müller durchgeführt.

Die Vereinsmeisterinnen und Vereinsmeister des Vereins zur Förderung des Fahrsports mit Pferden 2019 lauten:

Einspänner Pferde Klasse A, Meisterin Sarah Franziska Koch mit Eick und Vizemeister Ottkar Medler. Den dritten Platz beleget Iris Kammel-Koch mit Olina. Bei den Einspänner Ponys war Pauline Amend siegreich, gefolgt von Jasmin Dürschner und Christian Schardt. Die Zweispänner Pferde Kl.A führte Jens Müller an mit den Pferden Lenka und Liena, gefolgt von Martina Wenzel mit Charli und Lucky Boy.

In der Klasse M, Einspänner Pferde siegte Anne Unzeitig, vor Anke Unzeitig und Uwe Koch mit Olala. Die Meisterin bei den Pony Einspännern wurde Tanja Schmelz. Die Schärpe der Zweispänner Ponys sicherte sich Sven Böcking vor Lens Hensel und Sabrina Schneider.

Wir gratulieren allen Meisterinnen und Meistern und ihren Pferden! Abschließend wurde, durch den 1. Vorsitzenden Frank Söhngen, Heike Weiß und Günther Hasselbach zur 25. Jährigen Mitgliedschaft gratuliert.Im laufenden Jahr und für die anstehende Turniersaison sind Trainingseinheiten für alle Mitglieder und interessierte Fahrer und Fahrerinnen mit den Ausbildern Wolfgang Benschus am 10.+11.04. und Helmut Rietzler am 25.+26.04. auf der Anlage des Reit- und Fahrvereins in Schwalbach geplant. Wolfgang Benschuss wird außerdem am 06.+07.06. eine zweitägige Trainingseinheit in Bad Endbach-Günterod anbieten.Das bereits traditionelle Sommerfest findet in diesem Jahr am 25.+26.07. auf dem Gelände des Pferdezentrums Alsfeld statt. Geplant ist eine Fahrerrally rund um das Pferdezentrum und ein Kegelparcoursauf dem Platz. Natürlich wird am Samstagabend der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. Interessierte wenden sich bitte an Elke Fietzner oder Richard Ketter. Im Anschluss an den offiziellen Teil stellten die beiden Referentinnen natürliche Mittel für die Unterstützung der Darmfunktion, der Magenschleimhaut sowie der Haut- und Gelenkfunktion vor. Nicht uninteressant für die Anwendung an Sport- bzw. Turnierpferden war die Frage aus dem Publikum nach der Wartezeit bei den Mitteln. Je nach Präparat beträgt die Wartezeit lediglich 0-48 Stunden. Den Abschluss der Versammlung krönte traditionell die Tombola, bei der sich die Ausrichtenden unter der Leitung von Gerlinde Müller bei der Auswahl attraktiver Preise derart angestrengt hatten, dass die Lose komlett ausverkauft waren. ■

Von Jens Müller

Das Auditorium während des Vortrags

Ausreiten und Fahren im Gelände

Die Vorschriften für das Reiten und Fahren im Gelände sind nicht bundeseinheitlich geregelt. Sie sind Ländersache. Vor Jahren galt in Hessen die Empfehlung, freiwillig eine Plakette mitzuführen. Mittlerweile gibt es keine Plakettenpflicht mehr in unserem Bundesland. Doch das ist nicht überall so.

In Berlin beispielsweise benötigt man eine ‚Reiterlaubnismarke', wenn man im Wald unterwegs sein will, im benachbarten Brandenburg dagegen nicht. ‚Stallgeflüster' hat bei der FN eine detaillierte, aktuelle Aufstellung aus dem Dezember 2019 gefunden. Sie gibt Aufschluss über die wichtigsten Regelungen, über die Plakettenpflicht sowie Preise und Ausgabe-Stellen.

Regelungen in BADEN-WÜRTTEMBERG

Wald: Reiten ist im Wald nur auf Straßen und hierfür geeigneten Wegen gestattet. Auf Fußgänger ist Rücksicht zu nehmen. Nicht gestattet ist das Reiten auf gekennzeichneten Wanderwegen unter 3 m Breite und auf Fußwegen sowie auf Sport- und Lehrpfaden; die Forstbehörde kann Ausnahmen zulassen. Für Gespannfahren ist eine vertragliche Vereinbarung mit der zuständigen Forstbehörde gegen ein jährliches Nutzungsentgelt zu treffen.

Flur: Das Reiten und Fahren mit bespannten Fahrzeugen ist auf hierfür geeigneten privaten und beschränkt öffentlichen Wegen oder auf besonders ausgewiesenen Flächen gestattet; gekennzeichnete Wanderwege unter drei Metern Breite, Fußwege sowie Sport-und Lehrpfade sind hiervon ausgenommen. In Naturschutzgebieten, Kern- und Pflegezonen von Biosphärengebieten sind das Reiten und Fahren mit bespannten Fahrzeugen nur auf Straßen und befestigten Wegen sowie auf besonders ausgewiesenen Flächen gestattet, soweit Rechtsverordnungen keine abweichende Regelung enthalten.

Kennzeichnung der Pferde, empfohlene Kennzeichnung durch den Pferdesportverband Baden-Württemberg

Kennzeichen: 5 Euro einmalig pro Reiter; Ausgabe durch die Regionalverbände.

Regelungen in BAYERN

Wald: Reiten ist nur auf Straßen und geeigneten Wegen gestattet.

Flur: Reiten und Fahren mit Fahrzeugen ohne Motorkraft sind auf Straßen und geeigneten Wegen gestattet. Die untere oder höhere Naturschutzbehörde kann Beschränkungen für das Reiten in der freien Natur z.B. aus Gründen des Naturschutzes oder aus anderen zwingenden Gründen des Gemeinwohls anordnen. Inhalt kann sein 1.) Reiten nur auf besonders dafür ausgewiesenen Wegen oder Flächen zu erlauben, 2.) Reiten nur zu bestimmten Zeiten zu erlauben, 3.) für die Benutzung von Wegen und Flächen durch Reiter eine behördliche Genehmigung vorzusehen.

Kennzeichnung der Pferde, Teilweise

Kennzeichnung: unbefristet gültig, Ld.R. pro Pferd (13 Euro); Ausgabe durch die untere oder höhere Naturschutzbehörde/Kreisverwaltung, die die Kennzeichnung der Reitpferde durch Rechtsverordnung einführen kann (bisher nur vereinzelt erfolgt).

Regelungen in BERLIN

Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen Reitwegen gestattet. Gespannfahren ist nur nach Erlaubniserteilung durch den Waldbesitzer zulässig.

Flur: Reiten und Fahren sind nur gestattet, soweit Wege und sonstige Grundflächen dafür bestimmt sind oder Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies besonders gestattet haben.

Kennzeichnung der Pferde, Ja (Reiten im Wald)

Kennzeichnung: „Reiterlaubnismarke": Gebühr 80 Euro pro Jahr und Pferdehalter - gültig von April - März; Ausgabe durch Berliner Forsten.

Regelungen in BBRANDENBURG

Wald: Reiten und Gespannfahren sind nur auf Waldwegen und Waldbrandwundstreifen erlaubt. Ausgenommen sind: Sport- und Lehrpfade, Rückewege und Waldeinteilungsschneisen sowie Wege, die nicht mit zwei- oder mehrspurigen Fahrzeugen befahren werden können.

Flur: In der freien Landschaft darf jedermann private Wege zum Zwecke der Erholung auf eigene Gefahr betreten, sowie auf Wegen, die von zwei- oder mehrspurigen Fahrzeugen befahren werden können, reiten oder mit bespannten Fahrzeugen fahren, ausgenommen sind Sport- und Lehrpfade.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Regelungen in BREMEN

Wald/Flur: Reiten und Fahren in Wald und Flur sind gestattet auf Straßen und Wegen sowie auf besonders dafür gekennzeichneten Grundflächen oder soweit Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies besonders erlaubt haben. Auf gekennzeichneten Wanderwegen, Fußwegen und auf Sport- und Lehrpfaden ist es verboten. In Biosphärenreservaten, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sind Reiten und Fahren nur auf dafür gekennzeichneten Wegen erlaubt.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

aber: die oberste Naturschutzbehörde kann durch Verordnung bestimmen, dass und unter welchen Umständen Pferde ein amtliches Kennzeichen tragen müssen.

Regelungen in HAMBURG

Wald: Reiten ist nur auf Straßen und Wegen gestattet, auf gekennzeichneten Wanderwegen, Fußwegen und auf Sport- und Lehrpfaden verboten. In Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, in Naturparken sowie im Erholungswald ist Reiten nur auf ausgewiesenen Wald wegen gestattet. Fahren ist nur auf besonders gekennzeichneten Wegen gestattet.

Flur: Außerhalb der öffentlichen Wege sind Reiten und Fahren nur auf besonders bestimmten (oder bei Vorliegen einer im Einzelfall besonderen Befugnis) Wegen oder sonstigen Flächen erlaubt.

Kennzeichnung der Pferde, Ja

Der Senat kann durch Rechtsverordnung die Ausgabe von Pferdekennzeichen regeln und dabei insbesondere bestimmen, dass das Kennzeichen gegen Entrichtung einer Gebühr ausgegeben wird.

Regelungen in HESSEN

Wald: Reiten ist auf befestigten oder naturfesten Wegen gestattet, auf denen unter gegenseitiger Rücksichtnahme gefahrloser Begegnungsverkehr möglich ist. Fahren mit Kutschen ist auf Waldwegen erlaubt, die eine Nutzbreite von mindestens zwei Metern aufweisen. Reiten und Gespannfahren sind auf Rückegassen untersagt.

Flur: Für das Reiten und Kutschfahren auf Wegen und Straßen gilt außerhalb des Waldes § 59 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes: „Das Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen sowie auf ungenutzten Grundflächen zum Zweck der Erholung ist allen gestattet (allgemeiner Grundsatz).“

Kennzeichnungspflicht, Nein

Regelungen in MECKLENBURG-VORPOMMERN

Wald: Reiten und Fahren sind nur auf besonders zur Verfügung gestellten und gekennzeichneten Wegen und Plätzen gestattet. Ausgewiesene Rad- und Wanderwege sowie Sport- und Lehrpfade dürfen nicht als Reitwege gekennzeichnet sein.

Flur: Reiten erlaubt auf privaten Straßen und Wegen aller Art, wenn sie trittfest oder als Reitwege ausgewiesen sind. Fahren ist nur mit Genehmigung des Grundstückeigentümers oder sonstigen Nutzungsberechtigten gestattet. Deiche und Schutzstreifen: das Reiten ist verboten

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Regelungen in NIEDERSACHSEN

Wald/Flur: Reiten ist in der freien Landschaft (dazu gehören Wald und übrige Landschaft) auf gekennzeichneten Reitwegen und Fahrwegen gestattet (Fahrwege sind befestigte oder naturfeste Wirtschaftswege, die von zweispurigen nicht geländegängigen Kraftfahrzeugen ganzjährig befahren werden können). Verboten ist das Reiten auf Fahrwegen, die als Radwege ausgewiesen sind. Das Fahren ist nur auf Fahrwegen gestattet.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

aber: Waldbehörde kann durch Verordnung eine Kennzeichnungspflicht einführen

Regelungen in NORDRHEIN-WESTFALEN

Wald: Reiten ist auf privaten Straßen und Fahrwegen sowie auf den nach den Vorschriften der StVO gekennzeichneten Reitwegen gestattet. Fahrwege sind befestigte oder naturfeste Waldwirtschaftswege. Die Kreise und kreisfreien Städte können die Reitbefugnisse erweitern oder auch einschränken, in Abhängigkeit vom Reitaufkommen und besonderer Erholungszwecke. Fahren nur mit Zustimmung des Grundeigentümers erlaubt.

Flur: Reiten ist auf privaten und öffentlichen StraßenlWegen gestattet. Dies gilt auch für das Fahren auf privaten Wegen und Straßen, die nach der Straßenverkehrsordnung nur für den landwirtschaftlichen Verkehr frei gegeben sind.

Kennzeichnung der Pferde, Ja

für alle, die in der freien Landschaft oder im Wald auf Wegen oder Straßen reiten. Für das Fahren besteht keine Kennzeichnungspflicht Reitabgabe: Die Abgabe gemäß § 62 Absatz 2 des Landesnaturschutzgesetzes beträgt 25 Euro, für Reiterhöfe 75 Euro, je Kennzeichen und Kalenderjahr. Reiterhöfe im Sinne dieser Vorschrift sind Einrichtungen mit dem Zweck, Pferde für das Reiten in der freien Landschaft und im Walde bereitzuhalten und zu vermieten (DVO-LNatSchG § 17). Zuständig für die Ausgabe der Kennzeichen sind die Kreise und kreisfreien Städte als untere Naturschutzbehörden .

Regelungen in RHEINLAND-PFALZ

Wald: Reiten ist im Wald auf Straßen und Waldwegen gestattet. Waldwege sind dauerhaft angelegte oder naturfeste forstliche Wirtschaftswege. Nicht beritten werden dürfen Straßen und Waldwege mit besonderer Zweckbestimmung. Das Fahren und Abstellen von Kutschen und Pferdeschlitten ist nur mit Zustimmung der Waldbesitzer zulässig.

Flur: Reiten und Fahren sind auf geeigneten Wegen gestattet.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Regelungen in SAARLAND

Wald: Reiten im Wald ist auf Straßen und Wegen gestattet. Wege im Sinne dieses Gesetzes sind nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmete, dauerhaft angelegte oder naturfeste forstliche Wirtschaftswege; Maschinenwege, Rückeschneisen, Gliederungslinien der Betriebsplanung sowie Fußpfade sind keine Wege. Fahren ist nur mit Sondergenehmigung im Wald erlaubt oder aber wenn Wege oder sonstige Flächen dafür besonders bestimmt sind.

Flur: Reiten und Fahren sind auf allen Wegen und Straßen erlaubt.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

➔

Regelungen in SACHSEN

Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen und gekennzeichneten Wegen erlaubt. Fahren bedarf unbeschadet eventuell erforderlicher Genehmigungen nach anderen Rechtsvorschriften der besonderen Erlaubnis des Waldbesitzers.

Flur: Reiten und Fahren sind nur auf geeigneten Wegen und besonders ausgewiesenen Flächen erlaubt. Gekennzeichnete Wanderwege, Sport- und Lehrpfade sowie für die Erholung der Bevölkerung ausgewiesene Spielplätze und Liegewiesen dürfen nicht benutzt werden.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Regelungen in SACHSEN-ANHALT

Wald/Flur: Reiten ist auf Privatwegen erlaubt, soweit sie nach Breite und Oberflächenbeschaffenheit zum Reiten geeignet sind, ohne dass Störungen anderer oder nachhaltige Schäden zu befürchten sind. Radfahrer und Fußgänger haben Vorrang vor den Interessen der Reiter, wenn nicht ein ausgewiesener Reitweg beritten wird. Fahren in der freien Landschaft ist nur auf Wegen gestattet. Dabei ist auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Regelungen in SCHLESWIG-HOLSTEIN

Wald: Reiten ist auf den besonders gekennzeichneten oder durch Vereinbarung mit den Nutzungsberechtigten genehmigten Waldwegen und den privaten Straßen (Bitumen oder vergleichbar befestigt) erlaubt. Private Wege und Flächen dürfen nur mit Zustimmung des Berechtigten befahren werden.

Flur: Reiten und Fahren sind grundsätzlich auf allen öffentlichen Straßen und Feldwegen gestattet, wenn nicht verboten. Reiten ist auf privaten Wegen nur erlaubt, wenn diese trittfest oder als Reitweg ausgewiesen sind oder die Zustimmung des Berechtigten vorliegt. Private Wege und Flächen dürfen nur mit Zustimmung des Berechtigten befahren werden. Reiten am Meeresstrand (außer: Küstendünen und Strandwälle) ist grundsätzlich erlaubt, wenn kein reger Badebetrieb herrscht. Viele Gemeinden haben das Reiten am Strand auf das Winterhalbjahr beschränkt. Fahren am Meeresstrand ist nicht erlaubt.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

aber empfohlene Kennzeichnung durch den Landesverband Schleswig-Holstein (die oberste Forstbehörde kann durch Rechtsverord nung sogenannte Abgaben einführen) Kennzeichen: 20 Euro je Kennzeichen einmalig für Verwaltungs- und Versandkosten; Ausgabe durch den Landesverband; in einigen Regionen auch Sonderreglungen möglich

---

Regelungen in THÜRINGEN

Wald: Das Reiten ist auf dafür geeigneten, festen und befestigten Wegen sowie Straßen, auf denen forstwirtschaftliche Maßnahmen nicht stattfinden, gestattet. Das Fahren mit Kutschen bedarf der Erlaubnis des Wegeeigentümers.

Feld: Reiten und Fahren auf Straßen und Wegen sowie ungenutzten Grundflächen gestattet, wo es nicht ausdrücklich verboten ist bzw. Wege anderen Benutzungsarten vorbehalten sind.

Kennzeichnung der Pferde, Nein

Quelle: FN - Abteilung Vereine, Umwelt, Betriebe, Breitensport, D. Koch, 12-2019

Werbung

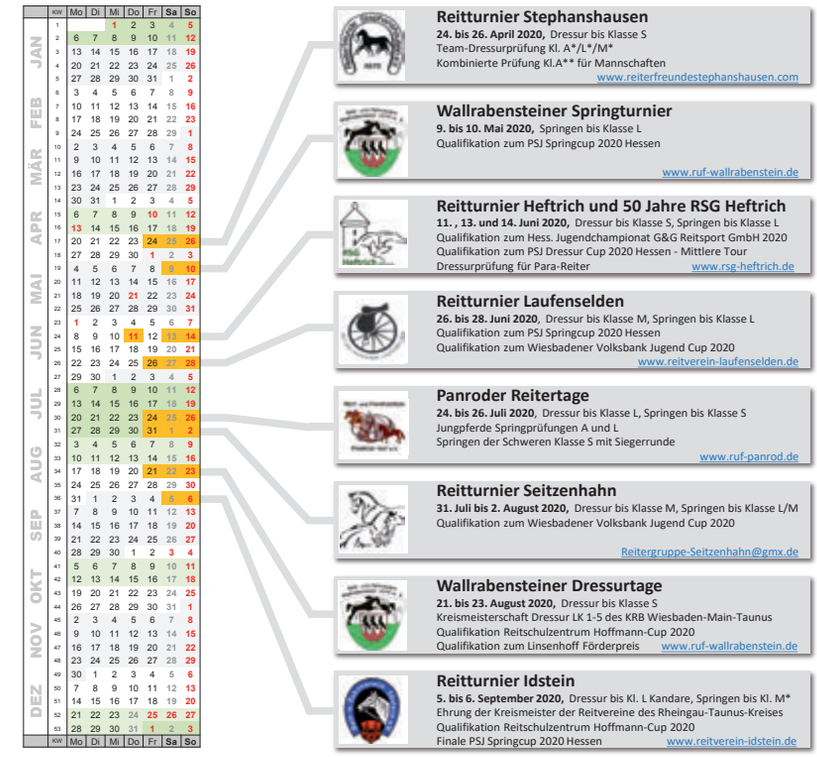
RTK Reitvereine bestens vorbereitet für die Turniersaison 2020

Die Reitvereine des Rheingau-Taunus-Kreises (RTK), rund 20 an der Zahl, bieten ein umfangreiches Spektrum an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung mit dem Pferd. Von den klassischen Reitsportdisziplinen Dressur und Springen, über Voltigieren, Vielseitigkeit, Western, Jagdliche Ausritte, Fahrsport, Therapeutisches Reiten bis hin zu Freizeitreiten. Das umfangreiche Angebot bietet etwas für alle: von Kindern über Jugendliche und Erwachsene bis Senioren, vom Anfänger bis zum ambitionierten Turnierreiter. Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Lehrgänge und Seminare, Schnupperkurse, für jeden ist etwas dabei. Kontaktadressen zu den Vereinen des Rheingau-Taunus-Kreises sind zu finden unter http://www.psv-hessen.de/verband/vereine_und_pferdebetriebe/kreisreiterbund-wiesbaden-main-taunus.html?start=2

Das alljährliche gemeinsame Highlight der RTK Reitvereine bildet die Turnierserie für Springen und Dressur. Traditionell beginnt diese Serie Ende April in Stephanshausen und endet Anfang September in Idstein. Jedes dieser Turniere ist in seiner Form einzigartig, in Summe ergeben diese ein abwechslungsreiches Gesamtprogramm. Zu den einzelnen Highlights gehören unter anderem Qualifikationen zu verschiedenen Cup-Serien, Para-Prüfungen, Finale des PSJ SpringCups Hessen 2020, Kreismeisterschaften in der Dressur des Kreisreiterbundes Wiesbaden-Main-Taunus und weitere herausragende Prüfungen, die dem beigefügten Veranstaltungskalender entnommen werden können. Die RSG Heftrich feiert zusätzlich ihr 50-jähriges Vereinsjubiläum. Auf dieser Turnierserie können alle Stammmitglieder wertvolle Punkte für die Kreismeisterschaft der Reitvereine des RTK sammeln, die Siegerehrung findet auf dem letzten Turnier dieser Serie in Idstein statt. Die Turniere sind nicht nur für die Reiterinnen und Reiter ein attraktiver Anziehungspunkt, zahlreiche Zuschauer erfreuen sich an dem jeweils einzigartigem Ambiente verbunden mit einem ganztägig hervorragenden gastronomischen Angebot. Die GASTFREUNDSCHAFT wird bei allen Vereinen großgeschrieben, kommen Sie zu einem dieser Turniere und überzeugen Sie sich!

Dr. Wolfgang Schwegle
RuF Wallrabenstein

Reitturniere 2020 im Rheingau-Taunus-Kreis



Rehazentrum Bertleinsbrücke

Trainerfortbildung 25.04.2020 Dauer: 14.00 - 18.30 Uhr / 4 LE (Profil 3)
„Training Teil 3/ Theorie + Praxis: Schwerpunkt Didaktik – die Lernphasen des Pferdes"
Stefan Stammer, Daniela Frühauf
Kosten: 95 €/ Anmeldeschluss:12.04.2020/ Es können LE zur Lizenzverlängerung anerkannt werden

Lehrgang 09./10. Mai 2020 Funktionale Zusammenhänge erkennen" Daniela Frühauf 2 Theorieeinheiten, 2 Praxiseinheiten, Abschlussgespräch
Kosten: 195 € / Anmeldeschluss: 19.04.2020/ Teilnahme ist mit und ohne Pferd möglich.

Impressum „Stallgeflüster"

Chefredaktion
Alice Pötzl

Gestaltung
D. Büchner

Redaktion
H. Pötzl
K. Pohl
E. Stamm
A. Schmidt
E. Appenrodt
Dr. B. Weil

Vertrieb Pötzl Offsetdruck & Medienverlag,
Alice Pötzl, Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar,
Tel.: 06441-5693550, Fax: 06441-947723,
E-Mail: info@stallgefluester.de
oder poetzl-medien@t-online.de,
Web: www.stallgefluester.de, Inhaltliche Verantwortung:
Alice Pötzl (V.i.S.d.P und MDStV)

Erscheinungsweise 2-monatlich; *Keine Haftung für eingesandte Manuskripte. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.*

Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verlages.

Hungener Jugendmannschaft ist im Finale beim Jugendcup 2020 der Pferdesport-Regional-Verbände Kurhessen-Waldeck und Hessen-Nassau

Beim sogenannten Jugendcup ist jede teilnehmende Mannschaft einmal Gastgeber und stellt die Pferde sowie die Halle zur Verfügung. Alle Mannschaften reiten dieselben Pferde. Jede Mannschaft besteht aus einem Mannschaftsführer und 4 – 6 Jugendlichen, von denen bei einem Turnier (Vergleich) immer nur 4 zum Einsatz kommen. Die Teilnehmer müssen sich sowohl beim dressurmäßigen Reiten, entsprechend den Anforderungen eines Reiterwettbewerbs sowie in einer Theorieprüfung beweisen. In der Theorieprüfung werden Themen wie Eigenschaften des Pferdes, Pflege, Haltung, Fütterung, Krankheiten sowie die Grundgangarten des Pferdes Hufschlagfiguren, Sitz, Einwirkung und Hilfen des Reiters abgefragt.
Am 02. Februar fand der erste Vergleichswettbewerb in Ortenberg statt. Für die Hungener Mannschaft mit der Mannschaftsführerin Pia Stoll starteten Sarah Stoll, Charlotte Gümbel, Justus Rosenau und Pauline Nebe. Nach der Dressur waren die Mannschaften aus Ortenberg und Hungen noch punktgleich auf dem ersten Platz. Aufgrund des besseren Ergebnisses in der Theorie - alle Hungener Teilnehmer hatten die volle Punktzahl - Gewann Hungen vor Ortenberg und der Mannschaft vom Sonnenhof Lindenstruth.
Beim zweiten Vergleich - diesmal waren der Reit- und Fahrverein Horlofftal Hungen der gastgebende Verein, mit den Ponys Maja, Mary und Chicca sowie unserem Voltipferd Contino.
Es starteten Pauline Nebe, Sophie Becker, Johann Kopf und Sarah Stoll. Diesmal erritten die Hungener Jugendlichen einen sehr guten zweiten Platz. Mit 187 Punkten lagen sie nur 1,5 Punkte hinter der Mannschaft aus Breitenhaide (Ortenberg). Auf den dritten Platz kam die Mannschaft aus Lindenstruth. In der Gesamtwertung lag Hungen mit knapp 1,5 Punkten Vorsprung auf dem ersten Platz.
Beim letzten Vergleich des Jugendcups am 16. Februar in Grünberg, gastgebender Verein war Lindenstruth, zeigten die Hungener Reiter auf den nicht ganz einfachen Pferden sehr gute Leistungen und konnten den Sieg mit nach Hause nehmen! Es ritten Sophie Becker, Johann Kopf, Justus Rosenau und Sarah Stoll. Der Reit- und Fahrverein Horlofftal Hungen freut sich sehr, dass die Mannschaft im Finale ist und am 15. März gegen die anderen hessischen Siegermannschaften in Kriftel antreten wird.

Der Frühjahr/Sommer Katalog von Krämer ist da!

Dieser Sommer wird spitze mit Krämer Pferdesport
Ob in der Damen-, Turnier oder Westernmode - zarte Motive, Details aus Spitze und leichte Sommerfarben schmücken den gesamten Katalog und prägen die neuen Kollektionen.
Auch die Kollektionen fürs Pferd greifen dieses Thema elegant auf, wie zum Beispiel die Felix Bühler Kollektion Lace in Farben wie delfinblau oder nude.
Ein Highlight der Damenmode ist das Felix Bühler Spitzen-Funktionsshirt Elisa, das Annica Hansen als neue Markenbotschafterin von Felix Bühler auf dem Titelbild trägt. Das Shirt aus atmungsaktivem, elastischem und schnelltrocknendem Funktionsmaterial ist an Ärmeln und am oberen Rücken aus weicher Spitze – ein funktionaler Eyecatcher.
Ein weiterer Hingucker ist das neue Modell des erprobten Felix Bühler Reitstiefels Milano: der Milano Sparkle besticht durch einen glitzernden Dressurbogen mit Lackeinfassung.
Zwischen den modernen Designs und den über 800 neuen Produkten finden Sie natürlich auch Altbewährtes.
Nicht ohne Grund wurde Krämer Pferdesport 2019 daher wiederholt vom Handelsblatt zu Deutschlands bestem Online-Händler gewählt! Und auch das Filialnetz wird stetig erweitert. Bereits im April wird ein weiterer Krämer MEGA STORE in Westerstede bei Oldenburg eröffnet – für noch mehr Kundennähe. Der neue Frühjahr/Sommer Katalog ist in allen Krämer MEGA STORES und unter www.kraemer.de erhältlich.

PRESSEMITTEILUNG

(Calden) Die Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) lädt zum kostenfreien Workshop für Auszubildende Pferdewirte Fachrichtung Pferdehaltung & Service am Samstag, 04. April 2020 (Modul 1) und am Samstag, 06. Juni 2020 (Modul 2) in den Reitstall Pavel nach Calden-Fürstenwald ein. Im Modul 1 wird zum Thema „Kundenkommunikation für Auszubildende Pferdehaltung und Service“ zu folgenden Fragestellungen informiert:

- Was erwarten unsere Kunden von “meinem Betrieb“ und von mir?
- Wie verhalte ich mich grundsätzlich richtig im Umgang mit Kunden, Kollegen, Vorgesetzten?
- Gutes Benehmen ist nicht Glücksache - Kleiner Azubi-Knigge.

Im Modul 2 wird die “Kommunikation in herausfordernden Situationen“ halbtägig behandelt.

- Wie funktioniert (gute) Kommunikation?
- Wie können Störungen in meiner Kommunikation mit unseren Kunden, meinen Ausbildern und Kollegen entstehen?
- Wie sorge ich als Auszubildender für Sicherheit in der Kommunikation?
- Wie gehe ich mit Feedback um?
- Wie spreche ich am Arbeitsplatz Probleme und Konflikte gezielt an?

Eingeladen zu dieser Weiterbildung sind alle Auszubildenden der Fachrichtung Pferdehaltung & Service. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt. Infos und die Anmeldung finden Sie: https://www.berufsreiter.com/termine/0404-0606-workshop-fuer-auszubildende-pfw-hs/index.html.

Pferde erleben

HORSICA 20. - 22. März 2020
Messe Kassel

HORSICA

Internationale Pferde- und Reitsportmesse

Das große Pferde-Breitensport-Event in Hessen

- ✓ **Pferdemesse**
- ✓ **Shoppingerlebnis**
- ✓ **Tagesprogramm**
- ✓ **Seminare / Wissen**

www.horsica.com

felix bühler
swiss-design
DIE NEUE
FELIX BÜHLER
KOLLEKTION
Felix Bühler Spitzen-Funktionsshirt Elisa €22.90
Felix Bühler Grip-Vollbesatzreithose Michelle €89.90
Felix Bühler Reitstiefel Milano Sparkle €289.–
Jetzt erhältlich bei
Krämer
www.kraemer.de